

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Kpf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Kpf.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Kpf., im Lokal-Anzeiger zwölfspaltig 15 Kpf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Kpf.

N 116.

Halle, Freitag den 19. Mai
Mit Beilagen.

1876.

Telegraphische Depeschen.

Estrasburg i. G., d. 17. Mai. Die zweite Session des Landesauschusses wurde heute in Anwesenheit fast sämtlicher Mitglieder durch eine Ansprache des Oberpräsidenten v. Möller eröffnet, welche der Alterspräsident Feurer (Saarunion) mit einem Rückblick auf die gedeihlichen Resultate der ersten Session und dem Ausdruck des vollsten Vertrauens zur Regierung beantwortete. Es folgte darauf die Wahl der Bureaux.

Versailles, den 17. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer machte der Deputirte Cassagnac der Regierung den Vorwurf, bei der Ernennung der Maires im Departement Gers einen Druck auf die Wahlen bezweckt zu haben. Der Minister des Innern, Marcère, erwiderte darauf, daß in dem Programm des Ministeriums die Sicherung der Wahlfreiheit die erste Stelle einnehme und daß die in Rede stehenden Veränderungen in der Besetzung der Mairesstellen von der öffentlichen Meinung verlangt worden seien. Der Justizminister Dufaure brachte sodann den Antrag ein auf Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung des Deputirten Rouvier, der der Vornahme unmoralischer Handlungen angeklagt ist.

Bukarest, d. 16. Mai. Die Regierung hat die Aushebung von Rekruten für das laufende Jahr eingestellt.

Zur orientalischen Frage.

Der neueste „Staats-Anzeiger“ schreibt: Die politischen Beratungen, welche in der jüngsten Woche im Zusammenhange mit dem Besuche des Kaisers Alexander von Rußland in Berlin abgehalten worden sind, haben zu einer erneuten vollständigen Gemeinschaft der Entschlüsse in Bezug auf die notwendigen Schritte gegenüber der Lage der Dinge in der Türkei geführt. Nachdem der russische Reichskanzler und der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern vom vorigen Donnerstag ab wiederholt gemeinsame Konferenzen mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck gehabt, war bereits am Sonnabend das Einverständnis unter den drei Kaiserreichen über die zur Wiederherstellung und Sicherung des Friedens in der Türkei und zum Schutze der Unterthanen europäischer Staaten zu ergreifenden Maßregeln in allen Beziehungen erreicht, so daß die gemeinschaftlichen Auffassungen und Vorschläge alsbald auch den Botschaftern von Frankreich, Großbritannien und Italien Befehl einholend der Zustimmung ihrer Regierungen mitgeteilt werden konnten. Wenn das Nähere über das zu erwartende gemeinschaftliche Vorgehen zunächst noch der öffentlichen Mittheilung entzogen bleiben mußte, so hat doch, wie die „Prov. Corr.“ hervorhebt, das allgemeine politische Bewußtsein vor Allem in der ungewissenhaften Thatfache Befriedigung gefunden, daß die neue Zusammenkunft dem europäischen Frieden neue Bürgschaften gebracht hat, und daß auch die orientalische Frage, so schwierig und verwickelt sie ist und so drohend sie jeder Zeit für die Beziehungen der Großmächte erschien, Dank der entschiedenen Friedensgemeinschaft, welche jetzt inmitten Europas ausgerichtet ist, den allgemeinen Frieden nicht stören soll. Der Kaiser von Rußland hat bald nach seiner Ankunft unter Hinweis auf die vereinigte Kraft der drei Kaiserreiche seinen festen Willen von Neuem bekräftigt, an dieser Grundlage einer mächtigen Friedenspolitik festzuhalten, und dieser von den anderen Mächten mit gleicher Entschiedenheit getheilte und bethätigte Wille hat die großen Schwierigkeiten der augenblicklich schwebenden Fragen durch williges, bundesfreundliches Entgegenkommen überwinden lassen.

Die „Prov. Corr.“ schreibt ferner: Als der friedliche Bund der drei Kaiser zuerst geschlossen wurde, da wurde wohl von manchen Seiten darüber gespottet, daß der Gemeinschaft jede Unterlage eines bestimmenden Abkommens und Vertrages fehle; man glaubte, das Kaiser-

bündniß als eine zwar wohlgemeinte, aber des positiven Inhalts entbehrende politische Regung von flüchtiger Bedeutung darstellen zu dürfen. Inzwischen hat sich die Kraft des Friedensbündnisses gerade dadurch von Jahr zu Jahr wirksamer bewährt, daß es eben nicht ein Bündniß zu bestimmten besonderen Zwecken, sondern ein Bund aufrichtigen gemeinsamen Strebens für den Frieden überhaupt ist, ein Bund zu jedesmaliger vertraulicher Verständigung über die Interessen des Europäischen Friedens. Während aber Bündnisse, die zu bestimmten Sonderzwecken geschlossen werden, nach Erreichung derselben zu meist auseinanderfallen und oft gerade entgegengesetzten Verbindungen Platz machen, — entspricht es dem Wesen des jetzigen Friedensbundes, daß derselbe durch jeden gemeinsamen Erfolg nur noch fester und vertrauensvoller verknüpft wird. In der That hat jedes Jahr der Dreikaiser-Politik und jede neue Zusammenkunft der Träger derselben das Bewußtsein von ihrer segensreichen Bedeutung nicht nur für die eigenen Staaten, sondern für ganz Europa neu gestärkt und gehoben, und in diesem Sinne wird ganz besonders dem jüngsten Besuche des Kaisers Alexander in Berlin und den mit demselben verknüpften Conferenzen eine hohe Bedeutung für die friedliche Entwicklung Europa's beizumessen sein.

Ueber die Ereignisse in Konstantinopel berichtet die „A. A. Ztg.“ unterm 10. Mai: Das Cabinet ist gestürzt! Diesmal aber weder durch Palastintrigen noch durch „diplomatischen Hochdruck“, sondern durch den klar und fest ausgesprochenen Willen der Bevölkerung. Heute Morgens versammelten sich ungefähr 20,000—25,000 Sofias aus allen Stadtquartieren in der großen Moschee Sultans Suleiman, verriethen ihr Gebet und gelobten durch einen Eid fest zusammenzuhalten, keine untauberen Elemente aus dem Pöbel unter sich zuzulassen, und sich jeder Gewaltthätigkeit gegen wen es auch sei zu enthalten. Auf die unüberlegten Aeußerungen einiger Individuen erklärten sie: „Die christlichen Unterthanen sind wie wir, ihr Leben, ihr Eigenthum, ihre Ehre ist wie unser Leben, unser Eigenthum, unsere Ehre; die Fremden sind unsere Gäste, und wir sind ihnen gastliche Aufnahme schuldig; wer anders handelt, der handelt gegen unsere heilige Religion.“ Die Ehdoschas, deren Gunst der Großwesir sich einen Tag vorher durch Verbesserung ihres Gehalts gesichert hatte, wollten die Sofias von ihrem Unternehmen zurückhalten; diese erwiderten: „Ihr lehrt uns Dogmatik, Logik, Metaphysik, während unsere Eltern, unsere Brüder, unsere Schwestern in Rumelien niedergemetzelt werden; wenn der Generalinspector der Studien uns verbietet, den Unruhm zu Hilfe zu eilen: so verkauft ihr also um einige Silberlinge das Vaterland und das Leben, die Ehre und das Eigenthum eurer Mitbürger.“ In größter Ordnung, mit militärischer Disciplin, jedes fremde Element streng zurückweisend, bewegte sich der Zug nach der Pforte; ein Adjutant des Sultans kam ihnen entgegen, um ihre Wünsche zu vernehmen. „Wir wollen nichts; aber die jetzige Regierung taugt nichts; man vertröste uns mit leeren Hoffnungen, und die Schläge wird von Tag zu Tag schlechter.“ „Wen soll denn Sr. Maj. zum Großwesir und zum Scheich ul Islam ernennen?“ „Das ist nicht unsere Sache, das ist das ausschließliche Vorrecht Sr. Maj. Aber die jetzige Verwaltung taugt nichts.“ Unterdessen hatte ein anderer Adjutant des Sultans dem Großwesir an der Pforte das Staatsiegel abgenommen und sich entfernt. Ihm folgte unmittelbar der Großwesir, der sich zu Fuß nach seinem bei der persischen Botschaft (in der Nähe der hohen Pforte) haltenden Wagen begab, die Vorhänge des Wagens jedoch nicht gefeßen zu werden, und so verfuhr er sich nach dem Strand um in sein Boot zu steigen. Die Straße von der persischen Gesandtschaft bis zum Landungsplatze war mit Sofias gedrängt voll besetzt, aber niemand äußerte auch nur einen Laut. Beim Einsteigen in

sein Boot rief man ihm bloß ein Tucha nach. Eine Bekanntmachung zeigt an, daß morgen, Freitag, gegen 11 Uhr Vormittags die Erkennung des neuen Großwessiers und des neuen Scheich ül Islam stattfinden solle, zu welchem Ende morgen ausnahmsweise die hohe Pforte geöffnet sein wird.

Aus dem Landtage.

Berlin, d. 17. Mai. Im Abgeordnetenhaus interpellirte heute der Abg. Windthorst (Meppen) die Staatsregierung, ob sie beabsichtige, dem Landtage noch in dieser Session eine Vorlage wegen Unterstützung der durch die Ueberschwemmungen heimgesuchten Landestheile vorzulegen. Der Minister des Innern bejahte diese Frage und motivirte die bisherige Verzögerung mit dem Umfange der für ein derartiges Gesetz erforderlichen Vorarbeiten, besonders mit der Schwierigkeit einer genaueren Feststellung des entstandenen Schadens. Eine weitere Besprechung der Angelegenheit fand nicht statt. Man trat hierauf in die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend den Ankauf und den Ausbau der Bahnhöfe Halle-Kassel und Nordhausen-Nixe, dessen Annahme der Referent der Budgetkommission Abg. Berger mit der alleinigen in der Kommission beschlossenen Abänderung empfahl, daß der hierfür erforderliche Geldbetrag bis zur Höhe von 28,500,000 M. (statt 18,000,000 M., wie der Regierungsentwurf vorschlug) aus den für den Bau der Berlin-Wezlarer Bahn zur Verfügung gestellten Mitteln entnommen werden soll. — Abg. Windthorst (Meppen) erklärte, er könne sich Angesichts der Unsicherheit, welche in Bezug auf die Zukunft des gesammten Eisenbahnwesens herrsche, nicht für größere neue Bahnunternehmungen entscheiden und deshalb der Vorlage nicht zustimmen. — Die Abg. Weber (Erfurt) und Wehrenpennig verlangten Auskunft, ob resp. mit welchen Mitteln die Regierung gewillt sei, die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft zur Vollendung der Bahn von Magdeburg nach Erfurt anzuhalten, für welche sie die Konzession nachgesucht und erhalten hatte, deren Bau aber durch Beschluß der Generalversammlung sistirt worden ist. — Der Handelsminister Dr. Achenbach erachtete es nicht für angezeigt, bei der gegenwärtigen Nothlage der Privatbahnen gegen dieselben mit Zwangsmaßregeln zum Zwecke der Ausführung konzessionirter Linien vorzugehen; er erklärte aber, er habe sofort der Direction der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn eröffnet, daß jener Generalversammlungsbeschluß für ihn nicht existire, und versicherte schließlich, daß er Mittel und Wege besitze, um die Gesellschaft zur Vollendung der Linie Magdeburg-Erfurt anzuhalten. Die einzelnen Paragraphen der Vorlage wurden hierauf mit großer Mehrheit genehmigt, und im Anschluß daran auch eine Resolution, in der die beschleunigte Herstellung der Bahn von Magdeburg nach Erfurt gefordert wird.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung war die zweite Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staats für die Prioritäts-Anleihe der Halle-Sorau-Guben Eisenbahngesellschaft bis auf Höhe von 29,730,000 Mark, dessen Annahme mit einer sachlich nicht erheblichen Abänderung von der Budgetkommission empfohlen ist. Dagegen plaidirte der altkonservative Abgeordnete v. Tempelhoff für Ablehnung der Vorlage, indem er zunächst die Nützlichkeit der Aufschlüsse bedauerte, welche der Bericht der Untersuchungskommission über diese Gründung bringe, und daran den Vorwurf gegen den Abg. Vasker knüpfte, daß derselbe hier die ihm sonst eigene Energie und Gründlichkeit in sehr bedauerlicher Weise völlig habe vermissen lassen. Der Redner charakterisirte dann die Manipulationen, welche bei Begebung der Prioritäten angewendet worden, als durchaus verwerfliche, die man durch die geforderte Zinsgarantie von Staats wegen geradezu sanktioniren und gutheißen würde. — Abg. v. Benda meinte, man solle die ethischen Gesichtspunkte bei dem gegenwärtigen Sachverhältnisse ganz außer Betracht lassen. Es handle sich einfach darum, die in Betrieb befindliche Bahn nicht in Konkurs gerathen zu lassen. Da ein freihändiger Ankauf der Bahn nicht zu erreichen, so sei der vorgeschlagene Mittelweg der Zinsgarantie noch das acceptabelste Auskunftsmittel und die Ablehnung der Vorlage ein schwerer wirtschaftlicher Fehler. — Abg. Röckerath warnte durch Annahme des Entwurfs einen Präjudenzfall für die Art und Weise zu schaffen, nach welcher in Zukunft nothwendige preussische Privatbahnen durch den Staat übernommen werden sollten. Freilich müsse ein so wichtiges Bindeglied für den Verkehr, wie Halle-Sorau-Guben, nöthigenfalls selbst von Staats wegen in Betrieb erhalten werden, aber letzterer dürfe dabei ohne Weiteres ein finanzielles Risiko nicht übernehmen, wie es die geforderte Zinsgarantie enthalte, weil dieses Risiko doch schließlich von allen Steuerzahlern getragen werden müsse, aber nur großen Bankinstituten zu Gute komme.

Dr. Wehrenpennig erklärte sich mit dem von Abg. v. Tempelhoff ausgesprochenen Prinzipien einverstanden, namentlich, daß der Staat keine Staatsprämie für unsaubere Geschäfte gewähren dürfe, aber man müsse diese Grundfrage dann auch allgemein durchführen. Inzwischen erinnert er den genannten Herrn daran, daß er 1874 für die Bewilligung der Zinsgarantie für die Nordbahn gestimmt habe. Was ihn selbst (Wehrenpennig) betreffe, so würde er sicher auch gegen die gegenwärtige Vorlage stimmen, wenn es sich nur um das Unglück von Nothleidenden und nicht um ein hervorragendes Staatsinteresse handelte. Hülfsbedürftigkeit Anderer komme hier gar nicht in Frage, in Konkurs würde die qu. Bahn nicht gerathen, die Gefahr liegt nur sehr nahe, daß dieselbe in andere Hände falle, die sie gern acquiriren wollten. Die Gründe, welche die Gegner anführten, könnten doch unmöglich das wirkliche Motiv zur Ablehnung sein, sie müßten doch noch Hintergründe haben! Wenn gesagt werde, mit Annahme der Vorlage werde das Gründerthum unterdrückt, so habe man einen solchen Vorwurf auch

gegen den Herrn Finanzminister ausgesprochen, und doch sei wohl nie ein Finanzminister in Preußen so wenig wohlgeleitet bei den Banquiers und Gründern gewesen, als gerade Herr Camphausen. Die sachlichen Momente, welche hier in Frage kämen, seien von den Gegnern eigentlich gar nicht berührt. Jene seien in der Kommission klar dargelegt; es habe sich einfach darum gehandelt, zu prüfen: soll man 1. die Zinsgarantie auf Grund der Vorlage prüfen, 2. soll man die Bahn sofort kaufen, oder soll man 3. beides ablehnen. Für die zweite Alternative habe man sich nicht entscheiden können, da gegenwärtig noch die Basis zu einem reellen, beiden Seiten gerecht werdenden Kaufe fehle. Dagegen sei der Entwurf als die Präliminarien zum späteren Kaufe zu betrachten. Abg. Wehrenpennig weist dann noch wiederholt auf die Konkurrenten hin, welche die Bahn zu erwerben ein großes und bereites Interesse haben (darunter die Gesellschaft der Leipzig-Dresdener Bahn — bekanntlich vor Kurzem vom sächsischen Staat angekauft —), und er halte im Hinblick auf die Aeußerungen des Abg. Röckerath dafür, daß die preussischen Steuerzahler durchaus zufrieden sein würden, wenn die angelegten Kapitalien verzinst würden, sie es als Preußen aber gewiß nicht verstehen würden, wenn man diese Bahn in fremde Hände gelangen lasse! — Abg. Berger ist gegen die Vorlage, weil er den sofortigen Ankauf für das allein Richtige hält, um den von der Regierung beabsichtigten Zweck zu erreichen. Erhe er aber auf die Gründe dafür eingeht, widerlegt er im Einzelnen die vom Vorredner hervorgehobenen Gesichtspunkte. Er wird es besonders nicht zugeben, daß, wenn diese Vorlage nicht alsbald angenommen werde, sich so viel Liebhaber für den Erwerb der Halle-Sorau-Gubener Bahn finden würden. Wenn aber vor dem Bemühen der sächsischen Regierung Beforgnis ausgesprochen werde, so wundere er sich, daß ein so bewährter Reichsfreund, wie der Abg. Wehrenpennig, solche partikuläristischen Gedanken habe äußern können. Was es denn schade, wenn event. Sachsen wirklich Bahnen in Preußen erwerbe. (Widerspruch.) Abg. Berger würde es für ein gefährliches Präjudiz halten, diese Vorlage anzunehmen und wird daher, so gern er sonst das Staatsbahnbahnwesen stärkt, mit seinen Freunden gegen dieselbe stimmen.

Handelsminister Dr. Achenbach: Es thut mir leid, daß ich mich heute wie schon neulich bei der Debatte über das Reichseisenbahngesetz mit dem Vorredner in Gegensatz befinde. — Wo man sonst den Namen Berger hörte, auch schon zur Zeit seines Vaters, war man sicher, daß es sich um Stärkung des Staatsbahnsystems handle; heute geht der Herr Vorredner auf Schwächung desselben aus. — Ein Präjudiz ist durch Gewährung einer Zinsgarantie in keiner Weise geschaffen, denn ein Fall wie der vorliegende dürfte schwerlich wieder vorkommen. Die Parallele mit dem Unternehmen der Berliner Nordbahn ist nicht zutreffend. Die Berliner Nordbahn war ein halbvollendetes Unternehmen von vorwiegend localer Natur; bei der Halle-Sorau-Gubener Bahn ist dies in keiner Weise der Fall. Eine Donquixoterie, um dies Wort des Abg. Vasker gerade aus der Nordbahndebatte zu gebrauchen, werden wir mit der Gewährung einer Zinsgarantie nicht begehen. Den Vergleich mit der Münster-Emschder Bahn muß ich ebenso zurückweisen, da eine Parallele mit diesem kleinen und rein localen Unternehmen mir ebenso unzulässig erscheint. Herr Röckerath hat geglaubt, bei dieser Gesetzentwurf sein Bedauern mit den Steuerzahlern ausdrücken zu sollen. Ich kann ihm nur erwidern, daß, wenn die Staatsbahnen auch in diesem Jahre die Hälfte des Staatsfährs in Anspruch nehmen sollten, dies nicht in erheblicher Weise geschehen wird, und daß für das Jahr 1877 voraussichtlich alle Zuschüsse aus Staatsmitteln aufhören werden. Ich gehe hierbei allerdings nicht von den naiven Anschauungen aus, welche einzelne Redner zu haben scheinen, daß der Staat aller Concurrenz mit Privatbahnen entzogen und in Rücksicht auf das Interesse dieser den eigenen Vortheil bei Seite setzen müsse. Das kann unmöglich der Sinn der Staatseisenbahnen sein. Schließlich muß ich noch auf den vom Abgeordneten v. Tempelhoff ausgesprochenen Verdacht zurückkommen, es handle sich bei dieser Vorlage um eine Unterstützung von Selbstinstituten und die Commission des Hauses habe diese Absicht in ihrem Bericht verschleiert. Ich will annehmen, daß mich mein Ohr getäuscht hat, da sonst dem Herrn Abgeordneten vom Präsidentensuhle her gewiß ein Ordnungsruf erteilt worden wäre, und ich sage nur, daß die Regierung in dieser Angelegenheit der Öffentlichkeit nichts vorzuenthalten hat. (Beifall.)

Nach einer längeren Ausführung des Referenten erfolgt die namentliche Abstimmung über § 1. Diefelbe ergiebt 197 Stimmen für und 157 gegen den Commissionsantrag. Der Rest des Gesetzes wurde ohne Debatte genehmigt und damit war die Tagesordnung erledigt.

NLC. Die heutige Verhandlung des Abgeordnetenhauses über die Zinsgarantie für die Halle-Sorau-Gubener Bahn war, abgesehen von der Wichtigkeit des staatlichen Erwerbs dieser Bahn, welche Posen und Schlesien mit den westlichen Provinzen verbindet, deshalb von so bedeutendem politischen Interesse, weil der Finanzminister Camphausen, wie durch zuverlässige Mittheilungen bekannt geworden war, im Falle der Ablehnung keinen Augenblick gezögert haben würde, seine Demission zu fordern. Die Gegner, welche die Vorlage im Centrum wie auf der konservativen Seite fand, kannten diese Sachlage genau, und deshalb stimmten sie, wie sie gestimmt haben. Die Herren im Centrum vergaßen auf einmal, daß das Abgeordnetenhause auf ihre dringende Bitte im vorigen Jahr der vor dem Banterott stehenden Münster-Emschder Bahn eine Zinsgarantie gewährt hat, obwohl diese Bahn nur von lokaler Bedeutung ist und es damals in der That zweifelhaft war, ob ihre Erhaltung vom Staatsinteresse geboten sei. Heute hatte Herr von Schorlemer-Alt, einer der Directoren jener Bahn, allem Anscheine nach gar kein Gedächtniß

mehr dafür, mit wie eindringlicher Wehmuth er vor Jahresfrist die Regierung beschwor, die Linie Münster-Enschede nicht im Stich zu lassen. Was die Conservativen anlangt, so stimmten 10 von ihnen gegen die Vorlage, darunter beispielsweise v. Tempelhoff, v. Wedell-Malchow, v. Köller, v. Mantuffel, Ludendorff, Kette. Dieselben scheuten sich also nicht, in direktem Widerspruch mit jenem Wort zu treten, welches sie 1874 für die Unterstützung der Nordbahn durch staatliche Zinsgarantie abgegeben haben.

Auffallend war es, daß während der Verhandlung des Abgeordnetenhauses sich das Gericht im Hause verbreitete, Herr Camphausen habe bereits aus anderer Veranlassung seine Demission eingereicht und es werde daher der Ausfall der heutigen Abstimmung für seine Stellung gleichgültig sein. Dies Gericht ist sicher nicht von den Freunden des Ministers ausgesprengt worden. Wie uns mitgetheilt wird, haben allerdings Differenzen zwischen dem Finanzminister und dem Präsidenten des Ministeriums stattgefunden, aber auch bereits alle ihre Ausgleiche gefunden. Vorläufig sind also die Conservativen und Agrarier um die Erfüllung ihrer Hoffnungen wieder einmal betrogen.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 17. Mai. Se. Majestät der Kaiser und König haben geuhrt: Den königlich preussischen Ober-Tribunals-Rath Hahn zu Berlin zum richterlichen Mitgliede des Reichs-Eisenbahn-Amtes, und den königlich preussischen Kammergerichts-Rath Deermann zu Berlin zum stellvertretenden richterlichen Mitgliede dieser Behörde zu ernennen. Se. Majestät der König haben geruhrt: Den bisherigen Regierungs-Rath bei der General-Kommission zu Breslau August Ferdinand Albert Glahel zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, und den bisherigen außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau, Dr. Jacob Rosanes, zum ordentlichen Professor in derselben Fakultät zu ernennen.

Die Kaiserin besichtigte vorgestern in London mit dem Herzog von Cambridge die große Erziehungsanstalt Christ-Hospital und die Gemälde-Ausstellung von Doré. Ihre Majestät empfing den Besuch des Herzogs und der Herzogin von Eck. Das Frühstück fand beim Herzog von Richmond und das Diner auf der Botschaft statt. Gestern besuchte die Kaiserin den Herzog von Cambridge und verließ Mittags Buckingham Palace, woselbst die königliche Ehrenwache aufgestellt war. Ihre Majestät fuhr mit königlicher Eskorte nach Waterloo Station, woselbst der Prinz und die Prinzessin von Wales, die Mitglieder der königlichen Familie und der Hofstaat sich verabschiedeten. Bis Dover begleiteten der Prinz, Eduard von Weimar, der deutsche Botschafter mit dem Personale der Botschaft, der Ehrendienst, sowie Lord Sidney die Kaiserin, welche denselben militärischen Empfang daselbst vorfand, wie bei Ihrer Ankunft. — Nach einer sehr rauhen Ueberfahrt übernachtete Ihre Majestät in Ostende und besuchte heute die königliche Familie in Brüssel.

Der „Reichsanzeiger“ theilt mit, daß bis auf 14 Punkte die von der Reichs-Justiz-Kommission zur Civilprozeß-Ordnung angenommenen Anträge auf die Zustimmung des Bundesrathes zu rechnen haben. Unter den Differenzpunkten befindet sich auch ein von der Commission gefaßter Beschluß bezüglich der Handelsgerichte.

In einem besonderen Artikel bespricht die „Prov. Corr.“ die von der Regierung gemachte Vorlage wegen der Ruhmeshalle und sagt darin u. A.: „Ein darauf gerichteter Gesekentwurf ist noch jüngst dem Landtage vorgelegt worden; die Staatsregierung würde denselben zu einer so vorgerückten Zeit der Session kaum noch eingebracht haben, wenn sie annehmen könnte, daß er zu umfassenden Erörterungen Anlaß geben würde. Sie dürfte sich Seitens der Mehrheit beider Häuser einer patriotisch bereitwilligen Aufnahme des Gedankens an und für sich versichert halten und die Zustimmung zur Ausführung desselben um so zuverlässlicher erwarten, als die Beschaffung der erforderlichen Mittel aus dem der preussischen Staatskasse noch zufließenden Theile der französischen Kriegskosten-Erschädigung ohne Schwierigkeiten erfolgen kann.“

In der vergangenen Woche sollen wiederholt und so zuletzt am Nachmittag des 13. d. Mts. eingehende Besprechungen zwischen dem Fürsten Gortschakow und dem englischen Botschafter Lord Dodo Russell stattgefunden haben, welche die central-asiatische Angelegenheit betrafen. Es handelte sich hierbei um einen Meinungsaustrausch, bei welchem der russische Kanzler bemüht war, das neueste Vorgehen Rußlands in Kofand als durch die russischen Interessen unbedingt geboten hinzustellen. Auch nach dieser Richtung wären, wie man hier in ruffenfreundlichen Kreisen versichert, erfreuliche Fortschritte zu einer friedlichen Verständigung gegenüber den bisherigen Meinungsverschiedenheiten der beiden Mächte erzielt worden.

Die von den Clericalen den Socialdemokraten für die Münchener Neuwahlen angebotene Coalition ist, wie ein Münchener Correspondent berichtet, Seitens der letzteren Partei offiziell nicht angenommen worden. Bei einer gleich nach der betreffenden Verammlung abgehaltenen Konferenz der Socialdemokraten lehnten sämtliche Redner bis auf einen die clericalen Vorschläge ab. Unter der Hand wird die Partei indessen entschieden mitthun.

In München ist ein Telegramm eingetroffen, daß Dr. Kühlmann, Director der türkischen Eisenbahnen, ermordet worden sei. Dieser noch junge Mann war ein Münchener, früher Advocat in München und ein eifriger Führer der liberalen Partei, zuletzt auch, ehe er die ihm nun so schimmig gewordene Stellung antrat, Abgeordneter von München im bayerischen Landtag. Er hatte eine Tochter des Dichters Oscar v. Redwitz zur Frau.

Remisertes.

— Die bürgerlichen Collegien in Ulm haben beschlossen, dem letzten deutschen Meisterfänger, dem 83jährigen Jakob Best, der Jahrzehnte lang auf unserem Friedhöfe als Todengräber den Dienst versah, ein freundliches Krankenzimmer in unserem Spital einzuräumen, wo er unter der wohlwollendsten und aufmerksamen Pflege den Rest seines Lebens zubringen wird.

— Dem katholischen Volksverein in München begegnete in seiner am vorigen Donnerstag abgehaltenen Verammlung ein eigenthümliches Mißgeschick. Nachdem man nämlich über die Art beraten hatte, wie man den gegen Ende des Monats aus dem Nürnberger Bellengefängnis zurückkehrenden ersten Vorstand des Vereins, Herrn Dr. Sigl gebührend empfangen, und nachdem zu diesem Behufe 46 M. 87 Pf. beigeleuert waren, wurde diese Geldsumme mitten in der Verammlung gestohlen. Der zweite Vorstand des katholischen Volksvereins sah sich veranlaßt, der Polizei Anzeige von dem Vorfalle zu machen.

— In Rotterdam macht im Augenblick ein daselbst ausgestelltes Gemälde eines Belgischen Malers: „Raubvögel“ großes Aufsehen. Zwei Jesuiten sind am Bette eines Sterbenden; der eine hält ihm ein Crucifix vor, während der Andere die Hand des schon Bewußtlosen führt und sie ein Testament unterzeichnen läßt. Der Anbrang des Publicums ist ein ungeheurer, aber eben so groß ist selbstverständlich auch die Wuth der Ultramontanen.

— [Humor im Buchhandel.] Ein Circular der Firma Minde in Leipzig zeigt den Untergang der Welt für den 28. August 1876 an. Nichts desto weniger will Minde nichtverkaufte Exemplare der annoncirten Schrift bis Ende dieses Jahres zurücknehmen.

In wunderschönen Monat Mai!

Im wunderschönen Monat Mai,
Wo alle Knospen sprangen,
Ist's uns, ich sag' es frank und frei,
Nicht traurig doch ergangen.
Denn ach! den Schnuppen hat man doch
Zum schönsten Valentagen,
Und jetzt zum Schluß will uns noch
Der Rheumatismus plagen.

Und ich sag' unterm Fliederbaum
Im Sinnen tief verlor
Da habet sie, — tuß wie im Traum
Wir ständend in die Ohren:
Du! mach' ein Verschen lieber Mann,
Ich kenne dein Gelächter,
Ich seh' dir's an der Nase an,
Du bist ein großer Dichter!

Das ist kein holder Sephyrhauch,
Halbamburchwürztes Wehen,
Nul' fröhlich zittert Baum und Strauch
In Höhen und auf Höhen.
Und jeder Fien in dem Haus
Früht gierig Lorf und Köhlen
Und geht man wirklich einmal aus,
Es braucht man Doppelfohlen.

Denn mir verdankt du manches Lieb,
Das ich am trauten Orte
Gesungen — hoch bist du erglüh't
Und kle detest's in Worte,
Nun bitte du den Himmel sein:
Er soll mir Luft bereiten,
Soll schickel: hellen Sonnenschein;
Sonn' drück' ich mich bei Zeiten!

Nein, lieber Mai! laß sein den Scherz,
Darf's uns nicht so betrüben,
Denn seh: im Mai das Menschenherz
Bringt dar sein schönstes Leben.
Denn wenn mit Sturm und Regen du
Bist ewig im Getriebe,
So knüpft der Mensch den Rock sich zu
Und denkt nicht an die Liebe.

Da ich nun, lieber Himmel, bin
Zum Färsprech' ausseroren,
Schenk' — und der Maientul Gewinn,
Da wir genug geforen.
Laß deine Sonne, — bitt' ich dich
Den Nebeldunst zerreiben,
Sonn' drückt die Philomela sich
Und wir behalten's Neifen!

Und Philomela kam herbei,
Hält's gar für eine Fabel
Und denkt im wunderschönen Mai
Helt'st Du noch nie den Schnabel.
Sie wiegt den Kopf mit trübem Sinn
Und träumt von Lieb und Noien,
Dann fliegt sie reich zum Beutler hin
Und kauft sich Lederhosen!

Im Sonnenschein dann überall
Lebt's auf im neuen Streben,
Der Vogelklimmen heller Schall
Verkündet frisches Leben.
Sogar die Frösche quaken neu
Im seltsam Verlangen,
Im wunderschönen Monat Mai
Wo alle Knospen sprangen.

Apolda.

Wiener.

Handelskammer zu Halle.

Nicht bloß im Verkehr mit Magdeburg-Centralbahnhof und Neustadt Magdeburg, sondern auch im Verkehr mit Budau, Magdeburg-Elbbahn, Unterwall und Fischerufer ist die Strecke von Borsfumm-Fischerleben im Westdeutschen Eisenbahn-Verband fortgefallen und dafür die Route über Nordhausen-Halle — vom 1. Mai auch die Route Grauhof-Kingelheim eingetreten und gelten alle Tarifsätze für Magdeburg und Budau, Magdeburg-Halbverstädter Bahn, auch für die gleichnamigen Stationen der Magdeburg-Leipziger Bahn.

— Durch die erfolgte Aufnahme der Pfälzischen Stationen in den Nordwestdeutschen-Elsäß Lothringischen Güterverkehr ist eine Aenderung der für dieselben bestehenden Infradrungs-Vorchriften nicht eingetreten und ist daher der Verkehr nach und von Ludwigshafen und nach und von den darüber hinaus gelegenen Stationen der Pfälzischen Bahn nach wie vor sowohl über die Route via Mainz-Hess.-Ludwigshafen-Ludwigshafen wie über die Route via Mannheim-Ludwigshafen zu infradren.

— Im Rheinisch-Mitteldeutschen Eisenbahn-Verband wird mit dem 15. Mai cr. ein Ausnahmearif VIII für den Transport von Rohzucker eingeführt, dessen Säge einer Erhöhung um 20 % unterliegen. Für den Transport von Hobeisen, Kohlsägen, Eisenluppen in Wafeln (Broden) oder Prismen, Bruchstein (alte Eisen), alte Eisenbahnschienen, alte Flach-, Flügel- und Grubenschienen, Eisen- und Stahlsäule, Stahlbruch und Eisenstahlspäne bei Ausgabe in geschlossenen Sendungen von je 10,000 Kilo mit einem Frachtbriefe gelten vom gleichen Termine ab folgende Säge: Von Halle nach Deuz pro 100 Kilo 1,44 M. und 0,14 M. Zuschlag, von Halle nach Köln transitio 1,47 M. und 0,14 M. Zuschlag; für neue Eisenbahnschienen, auch neue Flach-, Flügel- und Grubenschienen, sowie Schienenbefestigungs-Gegenstände von Halle nach Deuz 1,606 M. und 0,294 M. Zuschlag, von Halle nach Köln tr. 1,636 M. und 0,294 M. Zuschlag.

Bekanntmachungen.

Für Rechnung der Mansfelder Gewerkschaft sollen 57,000 Kilo guter gesunder Hafer auf dem Wege der Submission angekauft werden, welcher in den Monaten Juni, Juli und August mit monatlich 19,000 Kilo geliefert werden muß. Unternehmer, welche die ganze oder einen Theil dieser Lieferung übernehmen wollen, werden erlucht, bemesserte billigste Offerte pro 1000 Kilo frei Magazin auf der **Kreuzhütte** bei Leimbach bis zum 24. Mai c. bei dem gewerkschaftlichen Getreidemagazin zu Eis leben versiegelt, mit „Haferlieferungs Offerte“ bezeichnet, franco einzusenden, wofelbst am genannten Tage Vormittags 11 Uhr Eröffnungstermin angefest ist, welchen Lieferungslustigen beizuwohnen unbenommen bleibt.

Auswahl und Zuschlag wird der gewerkschaftlichen Ober Berg- und Hütten-Direction auf 3 Tage vorbehalten, bis wohin Unternehmer an ihre Offerten gebunden sind.

Eis leben, am 15. Mai 1876.

C. Gahn.

I. Districts-Thierschau zu Merseburg am 30. Mai 1876.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Directionen der **Magdeburg-Galbertstädter** und der **Magdeburg-Göthen-Halle-Leipziger** Eisenbahngesellschaften für die unverkauft gebliebenen Thiere der Thierschau zu Merseburg den freien Rücktransport bewilligt haben. Ein Gleiches wird unzweifelhaft von der Direction der **Thüringischen Eisenbahngesellschaft** zugestanden werden.

Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Schoenlan.

Gute Stroh- und Schilffelle empfiehlt
C. Hannemann
in Aken a/Elbe.

Eine starke neumilchende Kuh ist zu verkaufen bei **Meuter** in Harsdorf bei Dypin.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Anderweitige Geschäftsunternehmungen veranlassen uns, unser seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Plage bestehendes **Manufactur- und Modewaaren-Geschäft** gänzlich aufzulösen. Wir offeriren daher von heute ab unsere sämmtlichen Waarenbestände, welche durchweg aus soliden und modernen Artikeln bestehen, zu und unter unseren Kostenpreisen. Diese günstige Gelegenheit zu sehr billigen Einkäufen halten wir hiermit bestens empfohlen.

Gebrüder Salomon, gr. Ulrichsstraße 4.

Bad Creuznach.

Eröffnung am 1. Mai.

[H. 6815.]

Job- und Bromhaltige Soolquellen. Eisenbahn-Station. Romantische Gegend. Gesundes Klima. In allen Säunern Bäder, direkt aus den Quellen durch Röhren geleitet. Trinkkur an der Elisabeth-Quelle. Alle fremden Mineralwasser. Molkenkur. Inhalationen. Douchen. Dampfbäder. Fußbäder. Alle Annehmlichkeiten eines Badeortes ersten Ranges. Vortreffliches Orchester: Kapelle Mannfeld. Lesesäle. Billardsäle. Concerte. Réunions. Theater. Feuerwerke. Wassercorso &c. &c.

Von dem in Kösen

jeden Sommer 2 Mal wöchentlich herausgegebenen „**Kösender Bade-Journal**“ erscheint die erste Nummer Ende dieses Monats.

Da dasselbe das Verzeichniß sämmtlicher anwesenden Badegäste mit genauer Angabe der hiesigen Wohnung sowie ihres Heimathsortes enthält und das **gelesene Blatt** während der Saison in Kösen ist, laden wir ein geehrtes Publikum zu recht zahlreichem **Abonnement** sowie zu recht fleißiger Benutzung des Inseratentheiles hiermit ergebenst ein.

Bestellungen wolle man bei uns direct aufgeben, damit die Zusendung frühzeitig geschieht.

Kösen, im Mai 1876.

Die Expedition

des „**Kösender Anzeigers**“ und „**Bade-Journals**“.

Bad Neu-Ragoczi b. Halle a/S.

Sonntag den 21. d. Mts. von Nachmittags 3 Uhr zur **Eröffnung der Bade-Saison**

Grosses Extra-Concert.

Für gute Speisen, feine Weine, sowie für ein Glas hochfeines **Cracauer Bier** ist bestens gesorgt, dazu prompte freundliche Bedienung, und ladet ein geehrtes Publikum ergebenst ein

A. Müller, Restaurateur.

Zwei vollständige, gut gehaltene Kofte zu Vorsteuerung mit Thüren aus abgebrochenen Ziegelsteinen sind billig zu verkaufen in der Amtsziegelei Schkeuditz. **Elze.**

Die ersten neuen Engl. **Matjes-Heringe** erhielt die **Heringshandlung** von **Boltze.**

Ein **Schaffnecht** findet sofort Stellung.

Roitzsch, Station der Berlin-Anh. Bahn. Teutschebein.

70 Stück **Mutterschaafe** und **Jährlinge** nebst 40 **Lämmern** sind bill. z. verkaufen **Zeundorf 17.**

Grundstücks-Verkauf.

Ein Ackergrundstück mit 118 Morgen Acker, wobei 68 Morgen Weizenboden und Wiesen, soll mit der Erndte, lebendem und tobtom Inventar, baldmöglichst durch mich verkauft werden. Käufer wollen sich gefälligst wenden an

W. Denstädt,
Göthen, Leipzigerstraße 16.



Stahlrohrbürsten für **Röhrenkessel,**

dauerhaft gearbeitet, hält in allen Dimensionen vorrätzig

Oscar Krobiksch,
Ereibriemenfabrik,
Leipzig.

Stadt-Theater.

Freitag d. 19. Mai 1876.

Mit aufgehobenem Abonnement. **Benefiz** für Herrn v. **Neden:**

Die Jüdin,

große Oper in 5 Acten v. Halevy. **Reha: Fr. Hagen. Cardinal: Herr v. Neden. Eleazar: Herr Küch.**

Sonntag den 21. Mai 1876

Letzte Vorstellung.

Harsdorf.

Sonntag, d. 21. d. M. Was haben die Dypiner Mädchen erdacht? Das Brautpaar suchen wird gemacht — Wer dieses will mit ansehen, Muß nach Dypin u. Harsdorf gehen. Die jungen Mädchen.

Salzmünde.

Stadt **Braunschweig.** Sonnabend u. Sonntag Ab. 8 Uhr gr. gymnast. Vorstellung von der Familie **Guth.** Näheres d. Zettel.



Lilionesse, v. Minister, eum concessioniert, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommererossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Leint und die Röthe der Naie, sicheres Mittel

gegen Flechten und Strohuldsie Unreinheiten der Haut, à Flacon 1 Thlr., halbe 17½ Sgr.

Barterzeugung-Pomade,

à Dose 1 Thlr., halbe Dose 15 Sgr. In 6 Monaten erzeugt diese einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren. Auch wird diese zum Kopfsaarwuchs angewandt.

Haarfärbemittel, à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. 12½ Sgr., färbt rot, echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Enthaarungsmittel, Fl. 25 Sgr., unangenehm der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, im Zeitraum v. 15 Min. ohne jed. Schmerz u. Nachtheil d. Haut. Erfinder **Kosbe & Co.** in Berlin. Diese Artikel sind nur all. echt zu beziehen d. **Adria Hentze** in Halle. Schmeerstr. 36.

Blitzableitungen

von 6½ mm. starkem Kupferdraht, vollständig isolirt, liefert incl. Anbringen den Meter für 2½ Mark, exel. Anbringen für 2 Mark 25 Pf.

Merseburg. C. Christ.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Zu unsern größten Schmerz endete Gott heute Mittag 12 Uhr nach nur zweitägigem Kranksein durch einen sanften Tod das Leben unseres einzigen Kindes, unserer heißgeliebten **Emmeline.**

Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten trostlosen Eltern

Carl Pobelt u. Frau Marie geb. Haffendorn. Halle a/S., 17. Mai 1876.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhaufe aus statt.

Halle, den 18. Mai.

Der Mitinhaber der hiesigen Thüringischen Disconto-Gesellschaft, Direktor Ernst Schmidt, wurde vorgestern Nachmittag fünf Uhr durch den Untersuchungsrichter Herrn Kreisgerichts-Rath Stahl-Schmidt verhaftet. Dem Vernehmen nach steht der Vorgang in Verbindung mit dem kürzlich erfolgten Concurs des Trothaer Holzhändlers Albe.

Städtischer Sprechsaal.

X.

Das Wollen und Heulen der Hunde zur Nachtzeit ist also, wie uns die Zeitungen schon mitgetheilt, nach § 360 des Reichs-Strafgesetzbuchs verboten. Einseiner dieses möchte bei dieser Gelegenheit auf ein schon vor einigen Jahren ergangenes Erkenntnis des Königl. preussischen Obergerichtsbereichs aufmerksam machen, nach welchem das gelle und schille Pfeifen, durch welches die in der Stadt liegenden Fabriken ihren Arbeitern den Beginn und das Ende der Arbeitsstunden öfter des Tags, ja sogar schon zur Nachtzeit Morgens um 5 oder 6 Uhr, anzeigen, ebenfalls streng verboten ist, und z. B. in Berlin und andern großen Städten durchaus nicht mehr geschehen darf. Es ist auch wohl nicht zu leugnen, daß dieses Pfeifen für die in der Nähe der Fabriken wohnenden gesunden, noch mehr aber für die oft sehr schwer krank liegenden Menschen höchst unangenehm und störend ist. Wir ersuchen daher hiermit unsere Herrn Fabrikbesitzer, dieses gräßliche, und gesetzlich verbotene Pfeifen einsichts- und freiwillig einstellen zu wollen, zumal es gewiß genug andere Mittel giebt, dessen Zweck zu erreichen. Sollte dies nicht geschehen, so bitten wir unsere verehrte Polizei-Verwaltung, auf Grund obigen Erkenntnisses diese Störung zu verbieten.

(Eingekandt.)

Die Opern-Saison neigt sich ihrem Ende zu und in den Räumen unseres Stadttheaters wird es Herbst. Blicken wir auf die Thätigkeit und Leistungen der Mitglieder zurück, so trifft vor allen das größte Lob den verdienstvollen thätigen Kapellmeister Götte, der mit Umsicht und Energie den Lauffuß schwang und den Hallenser Mänteln ansehnlichen Abend verschaffte. Wie uns eben mitgeteilt wird, ist die letzte Vorstellung sein Benefiz, welches unser Interesse umso mehr erweckt, als in demselben abermals ein Kind unserer Vaterstadt Halle das erste Mal die Bühne betritt. Fräulein Müller, welche ihre Gesangsübungen am Leipziger Conservatorium unter Professor Schöman absolvierte, geht der Aussicht vortheilhafter wohlgeschickten Entfaltung voraus, welche der jungen Dame eine bedeutende Zukunft in Aussicht stellt. Außerdem wirken noch die ersten Kräfte unserer Oper mit. Herr Kapellmeister Götte, der sich durch seine unermüdete Thätigkeit und die genaue Leitung unserer Stadtkapelle reich die Gunst des Publikums errang, während wir an seinem Ehrenabende ein übervolles Haus.

Lotterien.

In der fünftenziehung 5. Klasse 89. Königlich sächsische Landeslotterie am 17. Mai nächsten folgende Gewinne auf die beigezogenen Nummern: 30000 M. auf die Nr. 84467; 15000 M. auf die Nr. 13352, 68023; 5000 M. auf die Nr. 478, 78987, 87514; 3000 M. auf die Nr. 1806, 2830, 3105, 4456, 5918, 6092, 18235, 19234, 21428, 22201, 28998, 30365, 37870, 41637, 43403, 44896, 45231, 45829, 53281, 55495, 60441, 60834, 67698, 72510, 73327, 73798, 77341, 79675, 88862, 89832. 1000 M. auf die Nr. 226, 479, 1865, 3508, 4613, 5051, 9690, 13060, 14120, 20292, 21243, 22215, 22899, 33774, 34895, 35575, 39958, 37055, 41936, 42376, 50204, 54707, 56710, 57926, 61032, 62641, 63592, 64561, 65489, 65891, 69846, 71273, 72299, 72657, 73281, 73738, 75266, 75566, 77086, 77634, 80375, 81105, 82524, 86197, 87451, 93214, 93884, 94594, 95302. 500 M. auf die Nr. 1205, 2100, 5237, 8712, 11290, 13937, 16044, 16062, 17060, 22483, 24916, 26033, 27009, 30487, 30911, 38126, 39830, 42937, 43475, 44789, 44817, 50030, 51324, 57856, 59541, 60207, 65289, 67700, 67811, 68864, 72704, 76233, 77705, 83376, 84408, 84579, 82721, 89062, 93151, 94095, 95126, 99363.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 17. Mai. Weizen 200-230 M. Roggen 168-185 M. Gerste 175-220 M. Hafer 180-198 M. pr. 1000 Ko. Magdeburger Weizen am 17. Mai. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Liter. loco ohne Fass 48 M. Berlin, d. 17. Mai. Weizen Termine in fester Haltung, gekünd. Etr., Kündigungspreis - Km. bez. loco 180-225 Km. nach Qualität bez., pr. diesen Monat, Mai/Juni u. Juni/Juli 211 1/2-210 1/2 Km. bez., Juli/Jug. 213 1/2-211 1/2 Km. bez., Aug./Sept. - Km. bez., Sept./Okt. - Km. bez., Roggen loco nur in den besseren Qualitäten leicht verwendbar. Im Terminhandel herrschte im G. geniat zu den letzten Tagen eine große Stillk. Preise erfordern daher auch keine nennenswerte Aenderung. Schluß fest. Locowaare fand mäßige Beachtung, gekünd. 11,000 eim., Kündigungspreis 156 Km. bez. loco 150-169 Km. gefordert, russ. u. poln. 154-156 1/2 Km. ab Bahn u. Kahn bez., inländ. 164-168 Km. ab Bahn u. Kahn bez., pr. diesen Monat 155 1/2-156 Km. bez., Mai/Juni 151 1/2-154-154 1/2 Km. bez., Juni/Juli u. Juli/Jug. 153 1/2-152 1/2-153 1/2 Km. bez., Sept./Okt. 155 1/2-155-155 1/2 Km. bez. - Gerste, große und kleine, 144-183 Km. pr. 1000 Kilogr. bez. - Hafer loco matter, Termine Preisbehaltend, gekünd. 7000 Etr., Kündigungspreis 107 Km. bez. loco 150-195 Km. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. weßpreuß. 166-186 Km. ab Bahn bez., russ. - Km. ab Bahn bez., pomm. u. mecklen. 186-190 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 167 1/2 Km. bez., Mai/Juni 166-166 1/2 Km. bez., Juni/Juli 166 9/16 M. bez., Juli/Jug. 161 Km. G. - Erbsen, Kochwaare 178-210 Km. bez., Futterwaare 170-177 Km. bez. - Knebel still und ohne Aenderung, gekünd. - Etr., Kündigungspreis - Km. bez. loco ohne Fass 64 1/2 Km. bez., pr. diesen Monat 65 1/2 Km. bez., Mai/Juni 65 1/2 Km. bez., Juni/Juli 65-64,8 Km. bez., Juli/Jug. - Km. bez., Sept./Okt. 63,8-67 Km. bez. - Feinäl loco 68 Km. bez. - Spiritus stark gewichen, befestigte sich zum Schluß wieder etwas, gekünd. 250,000 Liter, Kündigungspreis 48 Km. bez. loco ohne Fass 47,7 Km. bez., loco mit Fass - Km. bez., pr. diesen Monat 47,8-48,2 Km. bez., Juli/Jug. 49,4-48,4-49 Km. bez., Aug./Sept. 50,3-49,6-48 Km. bez., Sept./Okt. 50,4-49,5-50,2 Km. bez.

Kiiverpool, d. 17. Mai. Baumwoll (Schlußbericht). Um den 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Anfnahme ruhig. Middl. Orleans 6 1/2, middl. americanische 6 1/2, fair Dhollerah 4 1/2, middl. fair Dhollerah 4 1/2, good middl. Dhollerah 3 1/2, middl. Dhollerah 3 1/2, fair Dera 4, good fair Dera 4 1/2, new fair Dera 4 1/2, good fair Dera 4 1/2, fair Madras - fair Penam 6 1/2, fair Empana 5 1/2, fair Egyptian 6 1/2.

Petroleum (Berlin, d. 17. Mai): Pr. 100 Kilo loco 27 1/2, pr. Mai 24 1/2, pr. Juni - , pr. Sept./Okt. 25 1/2, Regulierungspreis für die Kündigung - . Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 11,40 bz., pr. Juni 11,50, pr. Juli 11,75, pr. Aug./Dec. 12,50. Fest. - Antwerpen (Schlußbericht): Raffinirtes, Type weiß, loco 28 bz. u. Cf., pr. Mai 27 1/2 bz., 28 Cf., pr. Juni 28 1/2 Cf., pr. Sept. 30 Cf., pr. Sept./Dec. 30 1/2 bz., 31 Cf., Steigend.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 17. Mai Abends am neuen Unterhaupt 2,58, am 18. Mai Morgens am neuen Unterhaupt 2,58 Meter. Wasserstand der Saale bei Bernburg am 17. Mai Vorm. 1,72 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 17. Mai. Im Pegel 1,61 Mtr. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 17. Mai 65 Centim. unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 17. Mai. Die heutige Bonds- und Aktienbörse eröffnete in wenig fester Haltung und ermattete weiterhin noch mehr. Die fremden Notierungen traten durchsichtlich (mit Ausnahme von London) matter ein und stützten die rückläufige Coursebewegung um so mehr, als mancherlei politische Gerüchte die Speculation verflümmten. Hervorragend beeinflusst wurden die internationalen Speculationswerthe, die sehr wesentliche Einbußen erlitten. Auf dem herabgesetzten Niveau machte sich dann Kaufkraft geltend, die eine allmähliche Befestigung im Gefolge hatte. Im Allgemeinen aber gewonnen die Umsätze auch heute keinen großen Betrag; nur periodisch griff für speculatives Hauptdebien und auf dem Eisenbahnmarkt eine lebhaftere Thätigkeit Platz. - Der Kapitalmarkt bewährte während einer ziemlich feste Haltung, während die Kassawerte der übrigen Geschäftswerte nur schwach behauptet und wenig lebhaft waren. - Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert; der Diskont betrug wie gestern 2 1/2, für feinste Briefe. - Von den österreichischen Speculationspapieren waren Lombarden flau, gingen bis zu 7 Mark schlechteren Courten um, konnten sich aber schließlich wieder etwas erholen. Franzosen und Creditactien waren anfangs gleichfalls wesentlich niedriger und verhältnismäßig lebhaft, später wieder etwas angehend. - Die fremden Fonds und Renten erlitten gleichfalls in der Mehrzahl etwas Schwäche, wie besonders Türken, jerner österreichische Renten und Italiener; im weiteren Verlaufe aber trat auch hier eine Befestigung ein. - Deutsche und preussische Staatsfonds, sowie landwirtschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten in fester Haltung ruhigen Verkehr. - Prioritäten blieben sehr ruhig bei mehrfach etwas schwächeren Notierungen. - In Eisenbahnactien entwickelte sich ziemlich lebhaftes Geschäft zu festen und theilweise etwas besseren Courten; in letzterer Beziehung erwarben wir die Rheinisch-Westfälischen Bahnen und Berliner Devisen. Österreichische Bahnen rüben. - Bankactien und Industriepapiere waren wenig verändert und still, deren speculatives Debien lebhafter aber schwächer, wie Diskont-Commandit-Anttheile, Laurahütte u. Reichsbank-Anttheile steigend.

Leipzig'sche Börse vom 17. Mai. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 von 1000 u. 500 * 3% 99,25 G., do. kleinere 3% 91 G., do. v. 1855 v. 100 * 3% 84,60 P., do. v. 1847 v. 500 * 4% 96,60 P., do. v. 1852-1868 v. 500 * 4% 96,10 G., do. v. 1869 v. 500 * 4% 96,10 bz., do. v. 1852-1868 v. 100 * 4% 96,75 G., do. v. 1869 v. 100 * 4% 96,75 G., do. v. 1869 v. 100 u. 25 * 4% 97 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 * 4% 96,40 G., do. v. 500 * 5% 102,55 P., do. v. 100 * 5% 102,15 G., do. Lbbau; Zittauer Lit. A. 3 1/2% 87,75 G., do. Lbbau; Zittauer Lit. B. 4% 96 G.

Berliner Börse vom 17. Mai.

Table with columns for 'Preuß. Fonds', 'Consolidirte Anleihe', 'Staats-Anleihe', etc., and 'Wechselkurs'.

Table with columns for 'Gold, Silber- und Papiergeld', 'Fremde Banknoten', 'Österreich. Banknoten', etc.

Wechselkurs vom 17. Mai.

Table with columns for 'Berliner Bankdisconto', 'Amsterdams', 'London', 'Paris', etc.

Table with columns for 'Deutsche Fonds', 'Bad. Pr.-Anl. 67', 'Baier.-Präm.-Anl.', etc.

Table with columns for 'Ausländische Fonds', 'Amerikaner rüch. 85', 'Österr. Papieren', etc.



Table with 3 columns: Description, Price, and Quantity. Includes entries like 'Hypotheken-Certifikate', 'Anb. Landes-Hyp. Pfbr.', 'Kauf. P. v. Pr. Bod. C. r. 110', 'Hyp. S. G. d. Sch. 100', 'Nordb. Grund-Cred. Bank', 'Pomm. Hyp. Br. (r. 120)', 'Kb. Pfbr. d. C. B. L. A. C.', 'Unf. do. 1872/73/74', 'do. do. rück. à 110', 'do. do. do. 4 1/2', 'Gothaer Grundcred. Pfdb.', 'Krupp. Part. Obl. rd. 110', 'Deferr. Bodencrd. Pfdb.', 'Erd. Bod. Cred. Pfdb.', 'do. do. 4 1/2', 'Kauf. C. r. Bod. C. r. Pfbr.'.

Table with 3 columns: Description, Price, and Quantity. Includes entries like 'Bank-Papier*', 'Lachener Disconto', 'Amdorfer Bank', 'Bank f. Rheinl. u. Westf.', 'Bergisch-Märk. Bank', 'Berliner Bank', 'do. Bankverein', 'do. Handels-Gesellsch.', 'Braunschweiger Bank', 'do. Creditbank', 'Breslauer Discontobank', 'Coburger Creditbank', 'Darmstädter Bank', 'do. Zettelbank', 'Dess. Creditbank, neue', 'do. Landesbank', 'Deutsche Bank', 'do. Genossensch.', 'do. Unionbank', 'Disconto-Command.', 'Geraer Bank', 'Hammerbank Schuster', 'Hannoversche Bank', 'Hyp. B. (Häner)', 'Leipziger Creditbank', 'do. Vereinsbank', 'Magdeburger Bankverein', 'Meininger Creditbank', 'Norddeutsche Bank', 'Nordb. Grundcred.', 'Deferr. Creditbank', 'Preuss. Bodencrd. Anst.', 'do. Centr. Bod. C. r. A.', 'Preuss. Disconto-Ges.', 'Reichsbank', 'do. ultimo', 'Sächsische Bank', 'do. Creditbank', 'Schlesischer Bankverein', 'Dähringer Bank', 'Weimarische Bank'.

Table with 3 columns: Description, Price, and Quantity. Includes entries like 'Industrie-Papiere', 'Beaurel Ahrens', 'do. Adm. d. S.', 'do. Bod.', 'do. Königstadt', 'do. Livoli', 'do. Unions', 'Chem. Leopoldshall', 'do. Staßfurter', 'Erdmücker Papierfabrik', 'Essener Gas', 'Eisenbahnbed.-G.', 'do. Gürtler', 'do. Oberhessische', 'Glauziger Zuckerfabrik', 'Hamburger Wagenbau', 'Harfort Bräudenau', 'Koblenzener Zuckerfabrik', 'Magdeburger Spirit-Fabrik', 'Masch.-Fabr. Anhalter', 'do. Egels', 'do. Freund', 'do. Halleische', 'do. Hannoverische', 'do. Schwarzhoff', 'do. Wöllner', 'do. Zeiler', 'Omnibus-Gesellschaft'.

Table with 3 columns: Description, Price, and Quantity. Includes entries like 'Bergwerks-Gesellschaften', 'Arenberg, Bergbau', 'Bergisch-Märk. Bergw.', 'Böckum Bergw. A.', 'do. do. B.', 'do. Gustaf-Fabrik', 'Bonifacius', 'Bernina Bergwerk', 'Braunschweiger Kohlen', 'Centrum', 'Dortmunder Union', 'Duxer Kohlenverein', 'Eisenfischer', 'Georg-Marien-Bergw. B.', 'Harnener Bergbau-Ges.', 'Hibernia'.

Table with 3 columns: Description, Price, and Quantity. Includes entries like 'Acker-Hüttenverein', 'Höln-Mäseuer Bergw.', 'Königs- u. Laurahütte', 'König Wilhelm', 'Lauchhammer', 'Louise Tiefbau', 'Magdeburger', 'Marienhütte', 'Mechenicher', 'Norden, Schwert', 'Osnabr. Stahln.', 'Pöhnitz, Bergw., A.', 'do. do. B.', 'Pluto, Bergw.-Ges.', 'Schlef. Anhaltten', 'do. do. St. Pr. A.', 'Thale, Eisenwert', 'Wißener, St. Pr.'.

Table with 3 columns: Description, Price, and Quantity. Includes entries like 'Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Priorit.-Actien', 'Aachen-Masfricht', 'Altona-Kieker', 'Bergisch-Märkische', 'Berlin-Anhalt', 'Berlin-Dresden', 'Berlin-Görlitz', 'Berlin-Hamburg', 'Berlin-Potsdam-Magdeb.', 'Berlin-Stettin', 'Breslau-Schind. Freib.', 'Eln-Mindener', 'Halle-Soran-Guben', 'Hannover-Altenbeken', 'Märkisch-Posener', 'Magdeburg-Halberstadt', 'Magdeburg-Leipziger', 'do. gar. Lit. B.', 'Niederhessl. Märk. gar.', 'Nordhausen-Erfurt', 'Oberhessl. A. C. D. E.', 'do. B. gar.', 'Opreussische Südbahn', 'Rechte Dderferbahn', 'Rheinische', 'do. B. gar.', 'Rhein-Nahe', 'Stargard-Posen', 'Saalbahn', 'Saal-Anfrutbahn', 'Schüringer', 'do. B.', 'do. C.'

Table with 3 columns: Description, Price, and Quantity. Includes entries like 'Berlin-Görlitzer St. Pr.', 'Halle-Soran-Guben', 'Hannover-Altenbeken', 'Märkisch-Posener', 'Magdeb.-Halberst. C.', 'Nordhausen-Erfurt', 'Opreuss. Südbahn', 'Rechte Dderferbahn', 'Amsterdam-Norderdam', 'Auffa-Zeplich', 'Baltische gar.', 'Böhm. Westbahn 50/0 gar.', 'Ellaabeth-Westbahn gar.', 'Gallische Carl-Ldw. B.', 'Leipziger-Dresdner', 'Mainz-Ludwigshafen', 'Deferr. Franz-Staatsbahn', 'do. Nordwestbahn', 'do. B.', 'Reichenb.-Pardub. 4 1/2 gar.', 'Rumänier', 'Russ. Staatsb. 50/0 gar.', 'Südb. (Lomb.)', 'Turnau-Prager', 'Warschau-Wien'.

Table with 3 columns: Description, Price, and Quantity. Includes entries like 'Eisen- u. Obligationen', 'der Berliner u. Leipz. Börse', 'Aachen-Masfrichter', 'do. III. Em.', 'Bergisch-Märk. I. C.', 'do. III. C. v. St. Pr. A. gar.', 'do. III. C. B. do.', 'do. IV. Ser.', 'do. V. Ser.', 'do. VII. Ser.', 'do. Nach.-Düssel. I. Ser.', 'do. do. III. Ser.', 'do. Dorm.-Coest I. C.', 'do. do. II. Ser.', 'do. Nordb. (Frd.-W.)', 'Berlin-Anhalter', 'do. I. u. II. Em.', 'do. Lit. B.', 'Berlin-Görlitzer', 'do. Lit. B.', 'Berlin-Hamburger I. Em.', 'Berlin-Potsd.-W. A. u. B.', 'do. C.', 'do. D.'

Table with 3 columns: Description, Price, and Quantity. Includes entries like 'Bresl.-Stettin. I. Em.', 'do. II. Em. gar. 3 1/2', 'do. III. Em. do.', 'do. IV. Em. v. St. g.', 'do. VI. Em. do.', 'do. VII. Em.', 'Bresl.-Schw.-Freib. G.', 'do. Lit. I.', 'do. Lit. K.', 'Eln-Mindener I. Em.', 'do. II. Em.', 'do.', 'do. III. Em.', 'do.', 'do. 3 1/2 gar. IV. Em.', 'do. V. Em.', 'do. VI. Em.', 'Halle-Soran-Guben', 'Hann.-All. III. gar. Magd. B.', 'Märkisch-Posener', 'Magdeb.-Halberstädter', 'do. v. 1865', 'do. v. 1873', 'Magdeb.-H. Wittenberge', 'Magdeb.-Leipz. III. E.', 'Magdeburg-Wittenberge', 'Niederhessl. Märk. I. C.', 'do. II. Ser. à 62 1/2', 'do. Obl. I. u. II. C.', 'Oberhesslische', 'do. B.', 'do. C.', 'do. E.', 'do. F.', 'do. G.', 'do. H.', 'do. von 1869', 'do. (Egels-Derberg)', 'do.', 'do. Stargard-Posen', 'do. II. Em.', 'Opreussische Südbahn', 'Rechte Dderfer', 'Rheinische', 'do. II. E. v. Staat g.', 'do. III. Em. v. 58 u. 60', 'do. do. v. 62 u. 64', 'do. do. v. 1865', 'Rhein-Nahe v. St. g. I. Em.', 'Schlesisch-Polkeiner', 'Schüringer', 'do. II. Ser.', 'do. III. Ser.', 'do. IV. Ser.', 'do. V. Ser.'

Table with 3 columns: Description, Price, and Quantity. Includes entries like 'Chemnitz-Romtau', 'Dux-Bohdanbad', 'do. do. neue', 'Dux-Prag', 'Gal. Carl-Ldw. B. gar.', 'do. do. gar. II. Em.', 'do. do. gar. III. Em.', 'do. do. gar. IV. Em.', 'Kaschau-Derberg gar.', 'Wilfen-Priesen', 'Ungar. Nordostbahn gar.', 'do. Südbahn gar.', 'Lemberg-Czernowitz gar.', 'do. do. III. Em.', 'Def. Frz.-Stab., alte gar.', 'do. neue gar.', 'do. do. neue', 'Deferr. Nordwestb., gar.', 'do. Lit. B. Elbethal', 'Reichenberg-Parbus', 'Kronprinz-Rudolf-B. gar.', 'do. do. 1872er gar.', 'Schödb. B. (Lomb.) gar.', 'do. do. neue gar.', 'do. do. Obl. gar.', 'Cherfow-Nisow gar.', 'do. in L. à 20, 40 u. 60', 'Chart.-Kremenchug gar.', 'Telez-Drel gar.', 'Telez-Boroneich gar.', 'Kursk-Kiew gar.', 'Mosko-Nisow gar.', 'Mosko-Smolensk gar.', 'Kobinsk-Bologoje', 'do. II. Em.', 'Nisow-Roslow gar.', 'Schuja-Tzauow gar.', 'Schw. Centr. u. Nordost', 'Warschau-Teresopol gar.', 'Warschau-Wien. II. Em.', 'do. III. Em.'

Table with 3 columns: Description, Price, and Quantity. Includes entries like 'Auffg.-Leipziger von 1872', 'do. von 1874', 'Brunn-Nossiger von 1872', 'Buschlebrader, alte', 'do. von 1871', 'do. von 1872', 'Döbnische Nordb. 1871', 'Graz-Köflacher von 1872', 'K.-Fr. Topfph. v. 1873', 'Prag-Turnauer v. 1874'.

*) Wo bei den Effecten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

* Tagesübersicht.

Der „Wiener Corr.“ wird aus Berlin unter dem 13. d., also am Tage, da die Conferenzen zu Ende gingen, geschrieben:

„Die drohende Gefahr, welche der muslimanische Fanatismus sogar in der Hauptstadt des türkischen Reiches angenommen, legt den Mächten sämtlich erheblich dringendere Pflichten nahe als die Herbeiführung eines Waffenstillstandes in der Herzegowina und die möglichst schnelle Befriedigung der Insurgenten. Letztere wäre in dem Nahmen: „möglichste Autonomie unter Aufrechterhaltung des europäischen Besitzstandes der Türkei“ vollkommen ausführbar gewesen, und die Note des Grafen Andrassy bot auch dafür die ausreichenden Grundlagen. Aber angesichts des Vorgehens in Saloniki, dessen symptomatische Bedeutung hinlänglich constatirt ist und durch den Decorationswechsel in Konstantinopel, sowie durch die dadurch mit steigender Schnelligkeit anwachsende Gährung nur noch schärfer betont wird, drängen sich doch an dere und unabweisbarere Pflichten in den Vordergrund als die: auf die Erhaltung des europäischen Besitzstandes der Türkei in erster Linie Bedacht zu nehmen! Das Interesse, einen Staat zu conferiren, der von einem Tage zum andern bedenklicher Beweise der Schwierigkeiten, sich selbst zu erhalten, liefert, muß angesichts des entzweyenden fanatischen Hasses gegen die „Ungläubigen“ sich bei allen christlichen Mächten in dem Maße mindern, als dieselben damit vor die ernstesten Aufgaben gestellt werden. Bestand bisher noch die Hoffnung, daß am Centralpunct der türkischen Regierung hinreichend guter Wille vorhanden war, um mit einigem Aufwande von Energie und Nachdruck eine thatsächliche Realisirung gutgemeinter Ratschläge zu erzielen, so ist eine solche Hoffnung nunmehr auch bedeutend haltloser geworden. Das gestern früh hier einlaufende Telegramm des Generals Janakieff, welches die in Konstantinopel entstandene Situation, sowie den Wunsch der dortigen Christen nach russischem Schutz meldete, hat selbstredend einen tiefen Eindruck hervorgerufen und die Aufmerksamkeit noch mehr auf den regen Verkehr gerichtet, welcher zwischen dem höchsten auswärtigen Amt, dem russischen Palais und der österreichisch-ungarischen Botschaft stattfindet. Angesichts der gesammten Sachlage kann die Thatsache des unverändert innigen und freundschaftlichen Einvernehmens der drei großen Mächte nicht oft und nicht laut genug hervorgerufen werden. Wie stünde es jetzt um Europa, wäre nicht von Seiten der drei Regierungen mit größter Popularität an der im Jahre 1872 gemauerten Grundlage des gegenseitigen Vertrauens festgehalten worden! Ehemals blühten die Völker — und wäblich nicht mit Unrecht — mitraustlich auf alle Monarchen-Zusammenkünfte und Minister-Conferenzen. Und heute erblickt man darin die sichersten Bürgschaften für den Frieden! Freilich kann unter „Frieden“ hier nur der Friede zwischen den europäischen Großmächten, zunächst speciell zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn und Rußland verstanden werden, aber kaum jemals im Laufe der Geschichte haben sich drei große Nationen so in Uebereinkimmung mit der gemeinsamen Politik ihrer Herrscher befunden, wie es jetzt der Fall ist — einer Politik, deren Bedeutung Kaiser Alexander dem Grafen Andrassy gegenüber in so sinniger Weise betonte. Die Lage im Orient ist in diesem Augenblicke vielleicht ernster denn je und doch weniger denn je für Europa bedrohlich, weil die drei Kaiserreiche einig sind für alle Eventualitäten, die letzten nicht ausgenommen, und weil die drei Westmächte sich einem Bunde anschließen, von welchem sie nach gerade erkannt haben, daß er keine ihrer Interessen bedroht, sondern alle großen europäischen Fragen gemeinsam mit Europa zu lösen beabsichtigt. Vor einer solchen aber stehen wir in diesem Augenblicke!“

Trotz der ausdrücklichen Warnung Rouher's ist der Prinz Napoleon auf der Insel Corfica zum Deputirten gewählt worden. Die erbitterte Feindschaft, die zwischen ihm und dem „kaiserlichen Prinzen“ sowie der Kaiserin Eugenie besteht, hat also die bonapartistischen Inselbewohner nicht weiter angefochten. Vielleicht halten ihn diese für den

echteren Napoleoniden. Man kann sich nach dem Erscheinen des „rothen Prinzen“ in der französischen Kammer auf erquickende Scenen gefaßt machen.

Der in Rom so heftig bekämpfte spanische Verfassungsartikel in Betreff der Religionsfreiheit lautet: „Die römisch-katholische Religion ist die Staatsreligion und wird ausschließlich vom Staate aufrecht erhalten. Die Freiheit der religiösen Culte, insofern sie sich innerhalb der Grenzen der christlichen Moral halten, wird als gefehlich gelten; aber öffentliche Manifestationen anderer Art, als die der katholischen Kirche, sind verboten.“ Diese Beschränkung will nichts bedeuten, da diese Confessionen nicht daran denken, Processionen in voranzuführen. Im Uebrigen wird jene Freiheit durch behördliche Ecticanen ohne Zweifel noch genug beschränkt werden. Die Juden bleiben nach obiger Fassung nach wie vor von der Toleranz ausgeschlossen.

Nachrichten aus Mexiko vom 13. April melden, daß die Aufständischen im Besitze des ganzen Staates Morelos sind. Auch in Sonora und Sinaloa dauert die Revolution fort, dagegen waren die Empörungen an anderen Punkten im Innern des Landes von keiner Bedeutung. Der eigentliche Kriegsschauplatz sind die Staaten Dajaca und Puebla. Ueber die vom Bundesgeneral Escobedo gemachten gewaltsamen Truppenaushebungen in San Louis Potosi herrschte große Unzufriedenheit. General Alatorre war in seinen Bemühungen, die von den Auführern besetzte Stadt Dajaca einzunehmen, nicht erfolgreich und mußte sich unter Zurücklassung seiner Verwundeten zurückziehen, um Verstärkungen abzuwarten. Nach anderen Berichten hat er seine Entlassung gefordert. General Labega hat an der Spitze von 1500 Mann die Stadt Chalchicomula im Staate Puebla besetzt; der Feind entfloh, hat jedoch wiederum Talava besetzt und die Eisenbahn zwischen Vera-Cruz und der Stadt Mexiko abermals theilweise unfahrbar gemacht, so daß die Züge nur bis Puebla gehen konnten. Der Rebellen-general Figueroa hat ebenfalls die Eisenbahn bei Drizaba und Vassa del Nado zerstört. Der Staat Chiapas wurde in Belagerungszustand erklärt. — Nach Berichten vom 26. April war der aufständische General Porfirio Diaz mit 1600 Mann von Matamoros nach Monterey abgerückt. Gonzalez blieb als Befehlshaber in Matamoros zurück. Der Regierungsgeneral Fuero befand sich mit 3000 Mann auf dem Marsche nach Nier und man erwartete, daß es dort oder bei Camargo zu einem entscheidenden Treffen mit Diaz kommen werde. General Quiroga war mit einer Belagerung in Monterey zurückgeblieben. Die letzten Nachrichten kommen telegraphisch über Salveston und bestätigen obige Vermuthung. Der mericanische General Escobedo hatte am 14. Mai bei Camargo ein schweres Treffen zu bestehen. Ueber den Ausgang ist noch nichts bekannt, doch sollen gegen 300 Mann gefallen und etwa 100 verwundet sein.

Während die südamerikanische Republik Ecuador sich dem „Herzen Jesu“ verschrieben, verfährt die Republik Venezuela in ganz entgegen-

Ein Elefanten-Jagen in Nepal.

Ich bin in der Lage, der Redaction einen Auszug aus dem Briefe eines Freundes überfenden zu können, der Bombay, den 21. März 1876, datirt ist, und ein sehr interessantes Jagdabenteuer, an welchem der Prinz von Wales theilhaftig war, beschreibt.

Der Prinz von Wales, welchem von den verschiedensten Nachhabern in Indien alle möglichen Arten des Sports — wie es sonst wohl nirgends möglich — bereitet werden konnten, wird sicher die Jagdabenteuer am 25. Februar 1876 nicht vergessen. Ich selbst war so glücklich, einem Jagdzuge beimohnen zu können, wie ich ihn anregend und spannender, trotz langjähriger Aufenthalts in den wildreichsten Gegenden Indiens, trotz mancher Tiger- und Elefantenjagd, noch nicht erlebt habe.

Sir Jung Bahadur, der Beherrscher des gebirgigen Nepal und seiner militärisch tüchtigen Bewohner, der Gurkas, hatte es sich zur Aufgabe gesetzt, an diesem Tage den Prinzen durch einen wirklich königlichen Sport zu ergötzen. Bis dahin hatte man freilich schon eine Tigerjagd nach Landesfite abgehalten, bei der man nach Gefallen, nachdem von einem lebendigen Wall von Elefanten die Tiger eingeschlossen waren, sie ohne großes Risiko abschließen konnte; denn sobald diese schlauen Geschöpfe der Wildniß bemerkten, daß sie wie Gladiatoren in einer Arena eingeschlossen waren, welche sie lebend nicht mehr verlassen sollten, sobald sie gewiß waren, daß sie die Helben einer Tragödie abgeben mußten, verschmähten sie es meist, die Nerven ihrer Peiniger durch Sprünge zu reizen, wie sie nur dem Tiger eigen sind, nur ihm gesungen, und in das dicke Fell der Elefanten ihre gewaltigen Pranken einzuschlagen.

Sir Jung Bahadur hatte ein Jagen auf wilde Elefanten angesetzt, wie es nirgends anders in der Welt arrangirt werden kann, sowohl was das Wild anbetrifft, das man lebendig zu fangen die Absicht hatte, als auch die Hilfsmittel, die in Bewegung gesetzt werden mußten, um den Erfolg zu sichern, nämlich gezähmte, zum Einfangen wilder, besonders dressirter Elefanten.

Dieser Tag legte der Energie der Jäger und ihrem Muthe die härtesten Proben auf, denn es galt, ohne lange zu überlegen, bedeutende Terrainshindernisse zu überwinden, sich überall schnell heimisch zu finden, schnell und entschlossen zu handeln.

Die Genußgung, welche die ganze europäische Jagdgemeinschaft am Abend nach dem Jagen empfand, war um so größer, als Niemand am Morgen eine Expedition von solchem Interesse erwartet hatte.

Wie im Leben, in der Politik u., so gilt auch namentlich in Indien bei Jagdausflügen, bei denen man zumeist 30 bis 40 englische Meilen zurückzulegen hat, ohne des gesuchten Wildes nur ansichtig zu werden, während man an anderen Tagen in kürzester Zeit sich der reichsten Trophäen rühmen kann, das französische geflügelte Wort: „les jours se suivent et ne se ressemblent pas.“ Doch nun will ich, ohne bei der Vorrede mich noch länger aufzuhalten, versuchen, ein getreues Bild dieses bewegten Tages zu liefern.

Um 8 Uhr früh wurde aufgebrochen. Der Tag war wie zu einer Jagd geschaffen, die Luft für indisches Klima kühl und erfrischend, so daß ein jeder sich in erhobener Stimmung befand, wenn auch wohl keiner ahnte, welche Ueberraschungen den Theilnehmern vorbehalten waren. Wir alle waren höchst erfreut, daß es heute galt, einem edlen Wild auf schnellen Kraberpferden zu folgen. Die Anstrengungen des Tages vertheilten sich gleichmäßig auf Roß und Reiter, Geist und Körper mußten sich gleich von Anfang an einer starken Probe unterwerfen, denn was die Eingebornen Weg nannten, documentirte sich uns gegenüber kaum als Spur eines solchen. Dieser sogenannte Weg führte über Berg und Thal und mitten durch Wälder, durch dichtes Gestrüpp und Bäche, welche letztere wahrlich eher den Namen von Strömen verdient hätten, und die von den Pferden zu durchwaten oder zu durchschwimmen waren.

Unbekümmert um alle Hindernisse ging es in langem Jagdgalopp weiter. Da verengt sich plötzlich der Weg zu einem steinigen Saumpfad, der nur auf einer Breite von 3 bis 5 Fuß das Weiterkommen gestattet, und plötzlich durch einen Felsblock von 4 Fuß Höhe und 7 Fuß Breite geschlossen wird. Durch solche und ähnliche Bagatellen läßt sich aber die Cavallade nicht aufhalten. Die Tollkühnsten nehmen das Hinderniß im Sprunge, andere lassen die Pferde darüber hinklettern, die Vorsichtigsten aber steigen ab, um die lebigen Thiere hinüberzuleiten. Nun geht es an jähem Abhängen her, während auf der anderen Seite sich schroffe Felswände erheben. Nachdem man 5 bis 6 englische Meilen in solchem halbbrecherischen Rennen zurückgelegt hat, läßt der Maharadscha, der bis hierher wie ein Master of the fox hounds, die Führung übernommen hatte, den ersten Halt machen, um Nachrichten über des Wildes Stand einzuziehen.

Nun aber bot sich ein, wenigstens für europäische Augen, höchst sonderbarer Anblick dar, indem der Maharadscha zum Pferde stieg, um was zu besteigen? — einen Menschen! einen Mann von Fleisch und Blut, welcher über den Schultern einen festgeschalteten Sattel trug. Unwillkürlich fällt mir da Frankreich ein unter dem alten Regime (vide Burke, on the Sublime and Beautiful), wo der Herr das Recht hatte, den Bauer neben den

gesektem Sinne. In seiner Botschaft an den Congress befürwortet der Präsident die Loslösung der Landeskirche vom Vatican und Wahlbarkeit der Bischöfe und Pfarrer durch den Congress. In der Motivierung heißt es: „Wir wollen nicht unsere Sache zerfört sehen durch Feinde, die sich als Vertheidiger der Religion maskiren.“ Man müsse, sagte er, zu der ursprünglichen Organisation der Kirche, wie sie Christus gewollt, zurückkehren. Man wird viel Kolophonium im Vatican verwenden müssen, um über das Weltmeer einen anständigen Blich zu Stande zu bringen!

Vor nicht langer Zeit brachen auf den im australischen Archipel gelegenen Schiffer- (Samoa-) Inseln Unruhen aus. Ein gewisser Steinberger, der sich während des amerikanischen Bürgerkrieges durch zweifelhafte Verdienste zum Obersten aufgeschwungen hatte, gewann dort die Gunst des Königs und gelangte zur Stellung eines allmächtigen Premierministers. Er beging aber die Unflugheit, sich mit den auswärtigen Konsuln zu verfeinden und diesen Streit bis zu dem Punkt anwachsen zu lassen, daß die auswärtigen Vertreter sich veranlaßt sahen, von dem König der Schifferinseln ziemlich gebieterisch die Absehung und Bestrafung des weiland allmächtigen Sünstlings zu verlangen. Der König ging hierauf ein, die noch ziemlich im Naturzustande befindliche Bevölkerung aber scheint ihrem Steinberger eine besondere Verehrung gewidmet zu haben, denn nach dessen gewalttätiger Entfernung aus dem Lande griff sie zu den Waffen und entthronte nun ihrerseits den König Malitoo selbst. Daraufhin landete Kapitän Stevens, der Kommandant des britischen Dampfers „Barraconta“, mit Marinesoldaten und marschirte nach dem Rathhause in der Absicht, den König wieder einzuziehen. Die Eingeborenen aber zeigten sich widerständig, und als die Seefoldaten den Befehl bekamen, sie zu entwaffnen, entspann sich ein hartnäckiger Kampf. Vier Soldaten wurden getödtet und acht schwer verwundet. Von den Eingeborenen, deren Uebersahl eine überwältigende war, blieben nur drei auf dem Plage. Kapitän Stevens zog sich mit den Schwerverwundeten zum Schiffe zurück und landete einige Zeit später wieder mit Geschützen und transportablem Verschanzungsmaterial. Vierzehn Tage blieb er am Lande, aber da die Eingeborenen keinen organisirten Widerstand mehr zeigten, so ließ er drei Häuptlinge als Geiseln gefangen nehmen und kehrte zum Schiffe zurück. Als das britische Schiff „Sapliere“ anlangte, wurden die Häuptlinge demselben überliefert, und der Dampfer „Barraconta“ segelte mit Steinberger, dessen Bruder und einem Herrn Con, welche er sämtlich verhaftete, nach den Fidji-Inseln und von dort nach Auckland, wo Kapitän Stevens über sein Verfahren Rechenschaft ablegen sollte. Steinberger forderte dort Genugthuung. Es heißt, daß der britische Consul in vollem Einverständnis mit dem amerikanischen handelte, und daß die amerikanische Regierung erklärte, ihr Consul nur sei als Geschäftsträger auf den Samoa-Inseln beglaubigt gewesen, Steinberger aber habe in keiner Verbindung mit Washington gestanden. Andererseits aber wird telegraphisch mitgetheilt, daß der bisherige amerikanische Consul, Herr Foster, seines Postens enthoben und durch Herrn James Con von San Francisco, den Freund Steinberger's ersetzt worden sei. Die letztere Meldung scheint jedoch von den inzwischen in New-York eingetroffenen Gebrüdern Steinberger herzurüh-

ren. Soviel hier bekannt ist, gilt Herr Steinberger als eine etwas zweideutige Persönlichkeit.

Berlin, den 17. Mai.

Der evangelische Ober-Kirchenrath hat an die ihm untergebenen Consistorien der alten Lande ein Rundschreiben gerichtet, wodurch sie zur Reorganisation der Kreisynoden aufgefordert werden, und zwar zunächst so weit die gewählten Mitglieder dabei in Betracht kommen. „Die angemessene Erledigung dieser Reorganisation“, heißt es im Verlaufe des Schreibens, „bildet eine eben so wichtige wie schwierige Aufgabe. Diefelbe fällt für das erste Mal dem königlichen Consistorium in seiner Verstärkung durch den Provincialsynodal-Vorstand, nach gutachtlicher Anhörung der Kreisynodal-Vorstände, zu. Das königliche Consistorium wird sich zunächst der Aufgabe unterziehen müssen, die Seelenzahl der einzelnen Gemeinden festzustellen und nach den vorher besprochenen Gesichtspunkten . . . einen Plan zu entwerfen, der dann der gutachtlichen Beurtheilung der Kreisynodal-Vorstände mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse zu übergeben ist. Nach Eingang dieser Gutachten hat dann die schließliche Feststellung der Theilung unter Zuziehung des Provincialsynodal-Vorstandes zu erfolgen.“ Der Ober-Kirchenrath erwartet in zwei Monaten Bericht über den Stand der Verhandlungen, und lenkt gleichzeitig die Aufmerksamkeit der Consistorien auf die Theilung größerer Diocesen. Eine Kreisynode dürfe nicht zu einem Personalbestande anwachsen, der mit ihrem Geschäftskreise in keinem Verhältnisse stehe und die gedeihliche Führung ihrer Verhandlung hindere. Es sei hiefür schon um deshalb keine bestimmte Zahl zu bezeichnen, weil die concreten Verhältnisse in erster Stelle in Betracht kommen; ein Personalbestand der Synoden von etwa 50 Mitgliedern sei als der wünschenswerthe zu betrachten.

Bermischtes.

— Aus Straßburg meldet die „Straßb. Ztg.“ unter dem 15. Mai: Das gestern Nachmittag auf dem Hippodrom am linken Rheinufer abgehaltene Wettrennen des „Straßburger Rennvereins“ nahm einen höchst bedauerlichen Verlauf. Gleich beim ersten, einem Hürdenrennen, brach etwa 400 Meter von der Abtrittstelle in der Nähe der Kebler Chaussee und ca. 200 Schritte vor der Zuschauertribüne das von dem Major und Adjutanten des General-Commandos Frh. v. TÜRCKE gerittene Pferd aus, indem es, das Hinderniß resüfirend, zwischen die links an der Reitbahn stehenden Pappelbäume rannte. Als Reiter von ungewöhnlichem Rufe suchte Major v. TÜRCKE das Pferd in die Bahn zurückzubringen, wobei jedoch das Pferd den Reiter in wildester Hast an einen Pappelbaum rannte, so daß Hr. v. TÜRCKE mit zerschmettertem Haupte vom Pferde zur Erde sank. Die schnell herbeigeleitete Hülfe konnte nur die Hoffnungslosigkeit des geschehenen Unglücks konstatiren. In einem eiligst herbeigeschafften Wagen nach der Stadt zurückgebracht, gab Major v. TÜRCKE in der Nähe der Citadelle den Geist auf. Der Unglücksfall gestaltete sich um so tragischer, als der Verbliebene nicht nur in alleitiger hoher Achtung stand, sondern auch dessen Gemahlin mit ihren vier unmnündigen Kindern auf dem Schauplatze des Unglücks gegenwärtig war. Nicht genug mit diesem einen schrecklichen Falle,

dessen an den Pfug zu spannen. Ich erkläre hier ausdrücklich, daß ich nicht etwa bildlich spreche, sondern, daß Sir Jung Bahadur sein Leibpferd verlangte, und dasselbe in Gestalt eines nur zweibeinigen getheilten (freilich ohne Hügel und Baum) antrat und sich besorgen ließ, worauf zwei Männer den Träger des Maharadschas bei den Händen erfaßten, und sich dann die eben beschriebene sechsäufige Maschine bergauf mit einer Geschwindigkeit von etwa 5 englischen Meilen in der Stunde in Bewegung setze.

Nach Verlauf einer halben Stunde kehrte der Maharadscha mit der erfreulichen Botschaft zurück, daß sich eine Herde wilder Elephanten in einem Thale befände, welches nur durch einen Bach und eine nicht bedeutende Hügelreihe von uns entfernt läge. Der Prinz von Wales und die ganze Jagdgesellschaft, welche sich im hohen Grase gelagert hatte, sowie der Maharadscha, bestieg nun wieder die Vierfüßler und setzte sich in Bewegung. Als wir in das bezeichnete Thal einbogen, sprengte ein nepalesischer Reiter uns athemlos auf einem abgebehten Rosse entgegen und meldete, daß die ganze Herde in ein benachbartes Paralleltal durchgedrungen sei. Was war nun anzufangen? Die Meinungen über den neuen Feldzugsplan gingen weit auseinander, begegneten sich aber wunderbarer, oder nach den schon bestandenen Strapazen natürlicher Weise, in dem einen Punkte, daß man nämlich sehr hungriig sei, und sich durch ein Frühstück erst stärken müsse, ehe man weiter operiren könnte. Schnell befand man sich bei der angenehmen Beschäftigung des breakfasts, welche durch Sir Jung Bahadur's Fürsorge eine große Abwechslung darbot. Die feurigen Liqueure und Weine erzeugten inmitten der tropischen wilden Landschaft einen wahren Enthusiasmus, dem erst gegen Ende des Mahles dadurch ein Dämpfer aufgesetzt wurde, daß eine Sicherheitswache die Meldung erstattete, die Elephanten befänden sich in demselben schmalen Thale, in welchem wir gerade lustig zechten, und liefen mit großem Ungestüm dem Rendezvous zu. Sollte dies nun der Fall sein und die Elephanten wirklich thalwärts stürmen, so mußten sie bei der Enge der Schlucht unseren Bibouakplatz attackiren, und in der Nachfolge auf Englands Thron hätte leicht eine Verränderung eintreten können.

Unsere Lage in diesem Engthale, welches so steile Felswände einrahmten, daß ein Erklättern derselben unthunlich war, wie man sich leicht vorstellen kann, keine beneidenswerthe, zumal da wir ohne Feuerwaffen ausgezogen waren. Der großen Verantwortlichkeit, welche auf ihm lastete, sich wohl bewußt, verlor der Maharadscha keinen Augenblick die Geistesgegenwart, sondern gab sofort die Parole aus, ungesäumt die hohen Bäume zu besorgen, deren Laubbach uns bis jetzt gegen die Strahlen der indischen Sonne geschützt hatte,

und deren Stämme nun gegen einen furchtbaren Feind uns Schirm verleihen sollten.

Wie sehr bedauerte ich heute, mir in jungen Jahren nicht die Fähigkeit erworben zu haben, schnell eine charakteristische Skizze zu entwerfen von Scenen, denen wir im Leben so selten begegnen; die, ich möchte sagen, für uns historisch werden, und welchen einige Meisterstriche auf ebenem Papier Leben und Fortdauer verleihen können. Es ist wirklich jammerhade, daß diese sonderbare Situation, die auch dem englischen Kronorden einzig in ihrer Art erschein, nicht illustriert worden ist. Man denke sich nur, wie ein Jeder den Versuch wagte, möglichst schnell einen Baum zu erklättern und möglichst hoch in demselben hinaufzusteigen, wie stöhnende Indier dienstbereit diesem und jenem nachhalsen, ein schüßende Aßgabel zu erreichen; man stelle sich weiter vor, wie ein distinguirtes Mitglied, of the Marlborough, sich die undenklichste Mühe gab, einem Elephantenführer — es waren einige dieser Thiere mittlerweile herangekommen — der, Gott weiß welche Sprache redete, im reinsten Englisch begreiflich zu machen, daß er seine Bestie eine solche Position annehmen lassen möge, aus der man de plain pied einen sicheren Aß erreichen könne. Dort wieder stellte ein dicker englischer Fuchsjäger eine Elephantenleiter gegen einen Stamm um mittelst dieses Instruments den gordischen Knoten zu durchhauen. — Und doch war alles Lärmen die ganze Positionsveränderung umsonst gewesen; denn wieder hatte die Elephantenherde plötzlich ihren Cours geändert und war, an der Spitze den männlichen führenden Elephanten, nach der entgegengesetzten Seite ausgewichen. So groß wie die Anstrengungen gewesen, glücklich zu baumen, so große Mühe verursachte es, sicher und elegant das schübende Aß zu verlassen, wobei noch zu bedenken war, daß die Bewegungen eines Jeden dem Witz und der Kritik aller unterworfen wurden; denn die Panik, welche uns kurz vorher überfallen hatte, war vorüber, man gönnte sich einen Augenblick Zeit, zu spotten und zu lachen. Wenige Minuten später sah alles im Sattel und im langen Galopp flogen wir dahin; denn es war kein Augenblick zu verlieren, wollte man des Lusters (männliche gezahnte Vater der Herde) ansichtig werden und ihn so lange stellen, bis die aberschrittenen Elephanten des Maharadschas, die theilweise noch sehr weit zurück waren, herankommen konnten, um in Action zu treten. Jetzt übernahm Lord Suffield die Führung der Cavalcade auf einem entsehrlich gefährlichen Wege, über eine durch und über umgeworfene Bäume hinweg, nachdem das tiefe, steile Bett eines schnell fließenden Baches überschritten war.

(Fortsetzung folgt.)

etwas
unter-
werden,
erträgt
ist es
schwie-
Gon-
stand,
Das
lüssen,
n vor-
de mit
Ein-
Ber-
erfol-
über
Klam-
Kreiß-
ihrem
Füh-
schahls
nisse in
n oben
ten.
m 15.
Nlein-
nahm
ürden-
de der
as von
ür die
er von
Bahn
Post-
netter-
Hülfe
nitren.
bracht,
Der
nicht
nablin
glücks
Falle,
n ver-
higkeit
n von
a, für
Papier
das
ig in
die ein
n und
überleit
man
s, sich
einige
Zunge
e eine
einen
Fuchs-
instru-
firmen
e Ge-
ne den
ausge-
n, so
lassen,
Wig
s kurz
Zeit,
t und
u ver-
u Bett

begegnete dem Lieutenant des hiesigen Molen-Regiments, Hr. v. d. Ansebeck, an der gleichen Stelle des Rennplatzes der Unfall, bei dem Ausbrechen seines Pferdes zwei Rippen zu brechen. Daß das Rennen ein beschleunigtes Ende erreichte, kann man sich wohl denken. Hr. v. Türcke war der Sohn des noch in Meiningen lebenden königlich preussischen General-Majors J. D.

In Wien hat das Publikum dieser Tage eine Art Demonstration gegen das Duell veranstaltet. Es war im Burgtheater und man gab Carou's „Der letzte Brief“. In einer Scene, die Sonnenhal zu spielen hat, kommt eine Reihe dramatischer Ausfälle gegen das Duellwesen vor, welche sämmtlich vom Publikum mit demonstrativem Beifalle aufgenommen wurden. Bei der Stelle, in welcher der vielgerühmte Prosopier v. Bloch seinem jugendlichen Mitbewerber um Frauengunst ruhig das Japanische Kariki proponirt und dem Gegner ein Messer in die Hand giebt, damit sich dieser zuerst den Bauch ausschlage, wurden das Gelächter und der Beifall so anhaltend, daß die Darsteller eine Pause machen mußten.

[Verunternehmungen.] In Posen wurde der „B. B. Zg.“ zufolge Graf Stanislaus Plater auf Requisition des Staatsanwaltes als Leiter des Bankvereins „Zelus“ wegen Verdrachts, widerrechtlich fremde Deposita veräußert zu haben, Nachmittags verhaftet. — Im Bankhause des Barons Friedrich Schey zu Wien ist ein bedeutender Unterschleif entdeckt worden, den ein Beamter, welcher seit Jahren dort bedienstet ist, verübt hat. Der Desfraudant befindet sich in Haft und soll 90,000 bis 100,000 Gulden unterschlagen haben. — In Triest wurde kürzlich ein Fürst Jablonowski, der als Cadet-Corporal im Infanterie-Regiment Kuhn Nr. 17 diente, wegen Diebstahls zu acht Monaten schweren, durch Fesseln und Einzelhaft verschärften Kerkers verurtheilt, zum Gemeinen degradirt und des Adels verlustig erklärt. Der Unglückliche hatte seinen Kameraden Wüste und einem derselben zehn Gulden gestohlen. — Im December v. J. ist aus Dresden der königl. sächsische Militärzuchtmeister Christian Traugott Boden flüchtig geworden und einige Tage später wurde konstatiert, daß er mehr als 24,000 Mark unterschlagen habe. Der Desfraudant flüchtete sich nach Paris. Vier Monate nach seiner Flucht hatte er bereits den größten Theil des befrudirten Geldes durchgebracht und mit einem Vermögen von nur einigen hundert Mark reiste er nach Wien, woselbst er am 16. v. M. anlangte. Jetzt ist er dort verhaftet worden, nachdem er den letzten Pfennig ausgegeben. — In Catania ist der Domherr Vacarra als Fälscher von Banknoten und Stempelpapieren verhaftet worden. Man fand in seiner Wohnung nicht weniger als 5 1/2 Kilogramm falscher Banknoten und Stempel und sehr böse Briefe.

Getreidebericht von auswärtigen Handelsplätzen.

Auch in den letzten acht Tagen war die Witterung nicht dazu angethan, die immer lauter werdenden Klagen über die langsamen Fortschritte der Vegetation zu beseitigen und es scheint, daß die anhaltende raue Temperatur nun doch in manchen Gegenden einen nachtheiligen Einfluß auf die Saafelder ausübt. Der Schaden kann zwar im großen Ganzen noch nicht von solcher Bedeutung sein, um Anlaß zur Speculation zu geben, jedoch halten die Producenten aus Aengstlichkeit zurück, während die Kaufleute etwas reger geworden ist und in Folge dessen hat sich auch die Stimmung fast durchweg wesentlich bessert. Trotzdem aber ist nicht zu befürchten, daß eine bedeutende Steigerung der Preise eintreten werde, indem die Ankünfte von fremdem Getreide an den Küstenplätzen stets noch so reichlich sind, daß dieselben den laufenden Bedarf vollständig zu decken vermögen. Es blieb deshalb auch zufolge den neuesten Berichten aus England die Haltung dort sehr ruhig, da Käufer angesichts der starken Angebote zurückhielten. Von Frankreich dagegen sind für Getreide und Mehl festere Course angezeigt und der Verkehr soll ziemlich bewegt gewesen sein. Ebenso war das Geschäft sowohl in Belgien, als in Holland lebhafter. Die norddeutschen Märkte verfolgten zum größten Theil für effective Waare eine feste Tendenz, ohne daß übrigens die Umsätze belangreich gewesen wären und im Terminhandel fanden öftere Schwankungen statt. In Oesterreich-Ungarn waren die Ausgebote schwach, dagegen auch die Kaufleute nur mäßig und die Preise haben sich nicht wesentlich verändert.

Zur Beachtung.

Um das Publikum vor Schaden zu bewahren, bringen wir wiederholt in Erinnerung, daß mit dem 1. Juni die alten Sechser, Silbergroßchen, Zweifelsilbergroschen und Zweieinhalbsilbergroschenstücke ihre Gültigkeit als gesetzliches Zahlungsmittel verlieren. Die Umwechslung besorgen die königlichen Kassen noch bis zum 31. August.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melbungen am 17. Mai.

Aufgebaten: Der Schneider Ch. H. Degel u. E. A. M. Knoblauch, Wucherstraße 34.
Eheschließungen: Der Kaufmann G. F. D. Vold, alte Promenade 28, und M. D. Kretsch, Dellschloßstr. 2. — Der Handarb. J. C. Schwabe und A. W. Boyde, Feldstr. 8. — Der Fabrikarb. J. Wesse, Mittelstraße 14, und J. W. Junke, Kötzsch.
Geboren: Dem Schneidermstr. W. Strube ein Sohn, H. Sandberg 3. — Dem Handarb. A. Danneberg ein Sohn, Saalberg 6. — Der Dienstmann E. Wobes eine Tochter, Waagburgerstr. 30.
Gestorben: Die Wittwe Marie Therese Friederike Lichner geb. Demisch, 28 Jahr 6 Monat 22 Tage, Lutercollo, Demis. — Des Handarbeiters A. Danneberg Sohn, 5 Stunden, Schmachke, Saalberg 6. — Des Mechaniker E. Bogelt Tochter Auguste Emilie, 3 Jahr 3 Monat 12 Tage, Diphtheritis, Barfüßerstr. 4. — Die Wittwe Louise Ehling geb. Blumensthal, 77 Jahr 1 Monat 15 Tage, Brustleiden, gr. Schloß, 12. — Amalie Alwine Kose, 68 Jahr 2 Monat 8 Tage, Lungen- u. Brustfellentzündung, gr. Brauhausg. 15.

Börsenberichte.

Magdeburger Börse, d. 17. Mai. Amsterdam kurze Sicht 169,25 Geld. do. 2 Monat — Paris 8 Tage — London 8 Tage 20,40 bz. do. 3 Monat — Consolid. Preuss Staats-Anl. 4 1/2 % 101,50 Bd. Dampfschiff: Stamm-Aktien 4 % — do. Priorit.-Aktien 5 % 100,50 Bd. Magdeburger-Leipziger Eisenbahn-Aktien 4 % — do. Lit. B. Aktien 4 % 96,25 Bf. do. Prioritäts-Aktien 1. u. 2. Emiff. 4 % 99,00 Bd. do. Priorit.-Aktien v. 1851 3. Emiff. 4 % 99,00 Bd. do. Priorit.-Aktien v. 1856—1862 4. Emiff. 4 % 99,00 Bd. do. Priorit.-Aktien v. 1866—1867 5. Emiff. 4 1/2 % 99,50 Bd. do. Priorit.-Aktien v. 1873 6. Emiff. 4 1/2 % 99,50 Bd. do. Priorit.-Aktien v. 1874 7. Emiff. 4 1/2 % 99,50 Bd. Magdehb.-Halberst. Eisen-Aktien 4 % 70,00 Bd. do. Stamm-Priorit. Lit. B. 3 1/2 % — do. Stamm-Priorit. Lit. C. 5 % 89,80 Bd. Magdehb. 4 % Obl. pr. 1851 4 % 91,00 Bd. do. 4 1/2 % Obl. 1. Emiff. 4 1/2 % — do. 4 1/2 % Obl. 2. Emiff. 4 1/2 % — do. 4 1/2 % Obl. 3. Emiff. 4 1/2 % — Magdehb. Mittelländer Stamm-Aktien 3 % — do. Prioritäts-Aktien 4 % 97,00 Bf. do. Stadt-Oblig. 4 1/2 % 101,25 Bd. do. Allgem. Verf. Aktien 303,00 Bf. do. Feuerverf. Aktien 2340 Bf. do. Hagelverf. Aktien — do. Lebensverf. Aktien 300,00 Bf. do. Rückverf. Aktien 500,00 Bf. do. Wasser-Affec. Aktien — do. Gas-Aktien 4 % 120,00 Bd. do. Allgem. Gas-Aktien 4 % 89,00 Bd. do. Faubourner-Aktien 4 % 70,00 Bd. do. Privatbank-Aktien 4 % — do. Wechselbank-Aktien — do. Baubank-Aktien 4 % — do. Bergwerks-Aktien 4 % — do. Bergwerks-Stamm-Prioritäts-Aktien 4 % — do. Spritz-Aktien 4 % 19,50 Bd. do. Theater-Aktien 74,00 Bf. do. Bade- u. W. B. Aktien 4 % 38,00 Bd. Neuss. Aktien-Brauerer-Aktien 4 % 134,25 Bd. Beuchel u. Co. Aktien 4 % — Budauer Schönbek. Spritz-Aktien 4 % — Caroling. cons. Bergwerks-Aktien 4 % — Chem. Fabrik Budauer-Aktien 4 % 156,00 Bf. Dessauer Gas-Aktien 4 % — Erlang. Nienburger-Aktien 4 % 39,00 Bd. Marie, cons. Bergwerks-Aktien 4 % 53,00 Bd. Cudenerger Maschinenfabrik-Aktien 4 % — Sped.-Comt. Fritische-Aktien 4 % —

Vericht des H. Schadeberg, Sekretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle, den 18. Mai 1876.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo feste Stimmung bei anziehenden Preisen, geringe feuchte Sorten 192—201 Mk. bez., bessere 204—225 Mk. bez., feine und feinste bis 232 Mk. bez., Weißweizen u. poln. höher.
Roggen 1000 Kilo sehr wenig angeboten bei höheren Forderungen, Landwaare 174—183 Mk. bez., ostpreussische 186—189—192 Mk. gefordert.
Gerste 1000 Kilo bei ruhiger Haltung sind Preise unverändert, Landgerste 183—195 Mk. bez., feine u. Chevalier: bis 205 Mk. bez.
Gerstenaalz 50 Kilo hiesiges Fabrikat 15 Mk. bez., anderes billiger.
Hafer 1000 Kilo bei fester Haltung 194—200 Mk. bez.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Handel.
Kümmel 50 Kilo 40—43 Mk. bez.
Mais 1000 Kilo gefragt, 135—138 Mk. bez.
Euphrien 1000 Kilo gefragt, gelbe 129—135 Mk. bez.
Stärke 50 Kilo je nach Dualität 24—24 1/2 Mk. incl. bez.
Spiritus 10,000 Liter-pEt. loco steigend, Kartoffel- 49 1/2 Mk. bez., Rüben- 46 3/4 Mk. bez.
Rüböl 50 Kilo 34 Mk. bez.
Malzkeime 50 Kilo ohne Handel.
Futtermehl 50 Kilo 8 1/2—8 3/4 Mk. bez.
Leie 50 Kilo Roggen- 5 1/2—6 1/2 Mk. bez., Weizen- 4 1/2—5 Mk. bez., Delfischen 50 Kilo ohne Geschäft.
Heu 50 Kilo 4 1/2—5 Mk. bez.
Langstroh 50 Kilo 3—3 1/2 Mk. bez.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 18. Mai 1876.

Unser Markt verharrt in unverändert fester Haltung, Geschäft mäßig.
Weizen geringe Sorten 62—66 Mk. bez., Mittelqualitäten 67—72 Mk. bez., feinere und feinste Waare mit 73—77 1/2 Mk. pr. 170 Mk. Brutto bez.
Roggen hiesiger Gegend mit 59—60 Mk. p. 168 Mk. Brutto bez., feine ostpreuss. Waare mit 63—63 1/2 Mk. p. 2000 U gehandelt.
Gerste gute hiesige Braugerste 56—57 1/2 Mk., bessere u. Chevaliersorten von 57 1/2—60 Mk. p. 150 Mk. Brutto bez.
Hafer 38 Mk. p. 100 Mk. Brutto bez.
Mais 45 1/2—46 Mk. p. 2000 U zu haben.
Erbsen ohne Geschäft, Preise nominell.

Verzeichnis

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg besörderten und durch die Elbbrücke daselbst passirten Rähne.
Aufwärts. Am 15. Mai. Pinnow, Rantzhölzer, v. Klepe n. Dessau. — Neumann, Weizen, v. Bromberg n. Dessau. — Schesler, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Kretschler, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Richter, desgl. — F. Fischer, desgl. — Felgenträger, desgl. — Leinweber, desgl. — Siegmund, desgl. — Kreuter, desgl. — Schuppe, leer, v. Magdeburg n. Torau. — Am 16. Mai. Finke, Steuerm. Lische, leer, v. Lauenburg n. Aufsig. — Thiele, leer, v. Havelort n. Aufsig. — Blankenburg, Brennholz, v. Genthin n. Buckau. — War, leer, v. Neigrupp n. Aufsig. — Braune, desgl. — Schnack, leer, v. Zebendorf n. Magdeburg. — Gerhardt, Bretter, v. Klepe n. Buckau. — Ebert, leer, v. Berlin n. Magdeburg. — F. Andreae, 2 Rähne, Cement, v. Steettin n. Magdeburg. — Eingetroffen. Am 15. Mai. Andreae, Steuerm. Wenthal, Steuerm. Walf, 2 Rähne, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — F. E. G., Steuermann Fleischhauer, Güter, v. Havelort n. Magdeburg. — Leinweber, leer, v. desgl. — Diekmann, desgl. — Felgenträger, leer, v. Tangermünde n. Magdeburg. — Richter, desgl. — Fischer, leer, v. Kehnert n. Magdeburg. — Siegmund, desgl.

Meteorologische Beobachtungen.

17. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,69 Par. L.	335,50 Par. L.	335,70 Par. L.	335,63 Par. L.
Donndruck	2,96 Par. L.	2,18 Par. L.	2,67 Par. L.	2,59 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	70,5 pEt.	38,5 pEt.	57,1 pEt.	55,4
Luftwärme	8,5 C. Rm.	12,0 C. Rm.	9,8 C. Rm.	10,1 C. Rm.
Wind	NO 1.	NW 1.	NW 1.	—
Himmelsansicht	hieml. heiter 4.	mollig 6.	trübe 9.	mollig 6.
Wolkenform	Cum. Stratus.	Cumulus.	Cum. Stratus.	—

Bekanntmachungen.

Achersleben, den 15. Mai 1876.

Eisenbahn Berlin-Nordhausen.

Die zur Herstellung der hölzernen Ueberbauten von zwei Wegeüberführungen erforderlichen Zimmer-, Eisen- und Anreicherarbeiten einschließlich der Lieferung sämmtlicher Materialien sollen zusammen in öffentlicher Submission vergeben werden.

Die Zeichnungen, Massenberechnungen und Bedingungen können im Abtheilungs-Büreau zu Achersleben, vor dem Johannischor Nr. 865a, während der Dienststunden eingesehen werden. Dieselben werden abschriftlich nicht verabsolgt, jedoch können Submissionsformulare und Auszüge aus den Kostenschlägen von dort auf portofreies Erfuchen gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Geeignete Unternehmer wollen ihre auf die Herstellung der Ueberbauten für beide oder eines der Bauwerke zu beziehenden Gebote bis zu dem auf

Dienstag den 23. Mai 1876 Vormittags 10 Uhr im Abtheilungs-Büreau angefahren Termin portorei und versiegelt mit der entsprechenden Aufschrift versehen, an meine Adresse einreichen und werden die eingegangenen Gebote in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Nach der Terminsstunde eingehende Gebote können nicht berücksichtigt werden.

Der Abtheilungs-Baumeister
Bode.

Auction.

Freitag, den 26. Mai.
Vormittags 11 Uhr veräußere ich Magdeburgerstr. 41 für fremde Rechnung: 5 bronzene Kanonen mit Proben u. Lafetten und 34 verschied. Lafetten.
W. Elste, Auct.-Comm.

Auction.

Am **Mittwoch, den 24. Mai** **Vormittags 10 1/2 Uhr** werde ich auf dem früher Quehl'schen Gute in Neuse 2 sehr gute Ackerpferde und Pferdegeschirr öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. [H. 51,993.]
Wolmirstedt.

G. Franke.

Ein Rittergut

in prachtvoller Lage Thüringens, mit 450 Morgen Areal, vollständig arrondirt, neuen eleganten Gebäuden und compl. Inventar ist veränderungshalber und unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Näheres zu erfahren durch **Robert Karwe in Pösnick.**

Ein sehr frequenter Gasthof in lebhafter Stadt, unweit Leipzig, mit 20 Mrg. gutem Feld u. Wiesen (Kapsboden), massiven Gebäuden, großem Hof und Garten, Stallung für 30 Pferde, ist mit 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen oder auf ein passendes Landgut zu vertauschen. Offerten befördert die **Annoucen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig** unter **W. 4149.**

6-9000 Mark

als sichere erste Hypothek gegen 5 oder 5 1/2 % jezt oder 1. Juli zu leihen gesucht.

Näheres unter H. H. 1631 durch **Rudolf Mosse in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4.**

Eine neu eingerichtete

Restauration

mit kleinem Garten zum 1. Juli unter vortheilhaften Bedingungen zu verpachten.

Offerten sub C. H. 1630 befördert **Rudolf Mosse in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4.**

Auction in Teutschenthal.

Station der Halle-Casseler Eisenbahn.
Wegen Aufgabe der Wirthschaft sollen am **Mittwoch den 24. Mai** von früh 10 Uhr an im Witwe Fünfhausen'schen Gute in **Teutschenthal**:

2 schwere Arbeitssperde, 7 Stück Rindvieh, 4 Schweine, Hühner, Gänse, Enten, 1 Pflanzwagen, div. Reiterwagen, Pflüge, Eggen, Walzen, Decimalwaage, Drill-, Häckel-, Reinigungsmaschine u., sowie eine Partie Stroh und Dünger öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Lehrling-Gesuch.

In Folge einer Veränderung ist eine Lehrlingsstelle offen. Nur gut erzogene Knaben können sich melden im **Polstermöbellager bei M. Kuntzsch, Tapezierer u. Decorateur, Leipzig, Nordstraße 9.** [H. 3247.]

Gesucht wird bald ein gebild. Mädchen in einem Privathause zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes gegen geringes Kostgeld. Adresse: **v. S. Bernburg, Auguststraße 28.**

Compagnon-Gesuch.

Zur Vergrößerung eines alten, kleinerlei Coniuncturen bisher unterworfenen gewesenen **Steinexport-Geschäfts** mit Dynamit-Betrieb u. Eisenbahnfrang, 15jähriger Kundenschaft und 33 1/2 % jährl. Reingewinn, wird ein Socius, beliebigen Standes, mit 2000 M. Einlage gesucht. Offerten sub L. S. 1605 befördert **Rudolf Mosse in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 4.**

Auf dem von **Krause'schen** Rittergut zu Benneleben bei Sondershausen wird zur Beaufsichtigung der Arbeiter ein zuverlässiger Verwalter zu engagiren gesucht. **W. Heinemann, Inspector.**

Gesucht.

Ein tüchtiger **Modell-Tischler** (gewandter Dreher) auf **Armaturen in dauernder Stellung.** Reiseflosten vergütet. **Ludwig Becker, Dampfessel-Armaturen-Fabrik in Offenbach a/M.**

Russischer

Gegenseitiger Bodencredit-Verein.

Die Nummern-Verzeichnisse der am 1./13. Mai er. gelooften sowie der aus früheren Verloofungen rückständigen Pfandbriefe sind erschienen und können an meiner Casse in Empfang genommen werden.

Halle a/S., den 18. Mai 1876.

H. F. Lehmann.

Schafstedt.

Mit heutigem Tage verlegte mein Geschäft von Marktstraße nach **Langegasse Nr. 44,** bei Herrn Schumachermeister **Beyer.** [H. 5,1312.]

Carl Hohmann, Uhrmacher.

Kaufmännischer Verein.

Die **Sommer-Concerte** beginnen mit **Montag den 22. Mai** Abends 8 Uhr in **Müller's Bellevue** unter Leitung des Musikdirectors **Menzel,** und werden bei ungünstiger Witterung im Saale abgehalten.

Für Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind Abonnenten-Karten bei den Vorstandsmitgliedern zu lösen.

Auswärtige greunde in Begleitung von Vereinsmitgliedern haben ohne Karte freien Zutritt.

Café	Restaurant	Conditorei-Buffer
zum Reichskanzler,		
Leipzigerstraße 18.		
empfiehlt		
Culmbacher Märzenbier,		
sowie echt Pilsener,		
beide von feinsten		
Qualität.		
Damenzimmer		3 Caramb.-Billards

Localitäten, bestehend aus Saal mit zwei daran stößenden Zimmern, ausreichend für ca. 100 Personen, sind im **Reichskanzler an Gesellschaften,** am liebsten an Gesangsvereine, zu vergeben.

Leipzig, Königsplatz.

Circus Renz.

Von Sonntag den 7. Mai an

finden täglich **2 Vorstellungen** statt, um dem verehrten Publikum der Umgegend und Provinz Gelegenheit zu geben, meinen Vorstellungen beiwohnen und noch die **letzten Eisenbahnzüge benutzen zu können.**

Zur Aufführung gelangen abwechselnd: die **Ausstattungs-Pantomime, Chines. Fest, Königin v. Abyssinien, sowie Komiker-Vorstellungen.** Alles Nähere die Tageszettel.

Zufolge vielseitigen Verlangens beehre ich mich einem verehrten Publikum anzuzeigen, daß ich meinen Aufenthalt

um **8 Tage**

verlängern werde, wozu mir von einem **Hohen Rathe** die Erlaubniß gütigst erteilt wurde.

Ergebenst **E. Renz,**
Director.

Eis!

In der Ziegelei an der Schwemme Nr. 3 ist **Eis in größeren und kleineren Quantitäten** zu haben. Dasselbe kann dort abgeholt oder frei ins Haus geliefert werden. [H. 51307.]

Malzkeime,

circa 100 Ctr., verkauft **Münchner Brauhaus.**
20 gute Maurergesellen finden Beschäftigung beim Maurermeister **W. Köhre** in Dölbau.

Bad Wittekind.

Freitag den 19. Mai
Grosses Nachmittags-Concert
v. Stadtmusikdir. **W. Halle.**
Anfang 4 Uhr. Entrée 25 &

Beuchlitz.

Zum **Fanzkränzchen** Sonntag d. 21. Mai ladet freundlichst ein **H. Reibhardt.**

Acht ganz neue rothe herrschaftliche Betten stehen in Küssen aus Mangel an Raum zum Verkauf. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Btg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann jezt oder später unter günstigen Bedingungen in meinem Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft in die Lehre treten. [H. 51991.]
Otto Högel in Jena.

Ein goldner Ohrring ist am 11. d. M. auf der Straße von Schlettau bis Beuchlitz gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann selbigen in Empfang nehmen bei **Gottfried Rühlmann** in Schlettau.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Nach längerem Leiden verstarb heute Abend 10 1/2 Uhr in einem Alter von 50 1/2 Jahren mein lieber Mann, unser theurer Bruder und Onkel, der Agent **Theodor Gottsch.**
Dies zeigen nur auf diesem Wege an **Halle, d. 17. Mai 1876.**

Lob den Bäumen.

Syrisches Klage lied.

Me! : O alte Tyrchenherrlichkeit!
Den Baum, den Strauch in grüner Pracht,
Die Blumen auch hat Gott gemacht:
D laß Dich nicht behören,
Daß „den Verkehr sie stören!“

Und steht ein Baum am Pastorhaus
Reiß ihn nicht mit der Wurzel aus;
Laß Dich auch nicht behören
Durch die Drainageröhren!

Drainage — die thut freilich Noth,
Wo Sumpf und Sand Zerstörung droht;
Doch auch ein Rost von Bäumen!
Du ließt Dies nicht träumen!

Drum jedes Ding am rechten Ort:
Baumgruppen hier, ein Pfahrost dort.
Nun noch ein Wort am Ende,
Den Spruch: „Pestina lente!“

Herr v. Madai in Paris.

Ueber den Aufenthalt des Berliner Polizei-Präsidenten in Paris bringt der dortige „Figaro“ folgende nähere Mittheilungen:

„Der Berliner Polizeipräsident hat Paris wieder verlassen, um auf seinen Posten zurückzukehren. Man würde sich sehr täuschen, wenn man den Aufenthalt des Herrn v. Madai in Paris für eine Vergnügungstreife halte wollte. Die einfache Aufzählung der Anstalten, welche er besucht und eingehend besichtigt hat, wird zeigen, daß seine Tage sehr gewissenhaft benutzt worden sind.“

Herr v. Madai hat die fünf Bureaue der ersten Abtheilung (Nachforschung nach Verbrechen, Sicherheitspolizei, Gefängnisse, Gasthospizier, Fürsorge für Geistesranke, für Kinder etc.) genau geprüft. Er schenkt sich besonders für die Kriminalpolizei zu interessieren. Die Einrichtung der Personalakten und Verzeichnisse (welche von der Commune verbrannt waren und inzwischen wieder hergestellt sind) erregte seine Aufmerksamkeit in besonderem Grade; er äußerte seine Ueberraschung über die Leichtfertigkeit, mit welcher man gegen sieben Millionen kleiner Bulletins wieder hergestellt und geordnet hat und nach welchen man einem Verhafteten gegenüber meist in wenigen Minuten seine Vergangenheit feststellen kann. Genuß fand die Einrichtung des photographischen Dienstes bei der Kriminalpolizei seine Anerkennung.

Auch das Depot der Präfectur wurde von Herrn v. Madai genau besichtigt, welcher sich die gesamte Handhabung des Dienstes im Einzelnen erklären ließ. In der Abtheilung für Geistesranke traf er den Dr. Lacaze, welcher ihm in deutscher Sprache über die wichtigsten Anordnungen, besonders in Betreff der Festhaltung der wüthlichen Geisteskrankheit, Auskunft gab.

Nächst dem besuchte er das Jellengefängniß de la Santé, eines unserer merkwürdigsten Häuser für Einzelhaft, und das Gefängniß St. Lazare. Dieses (nur für Frauen bestimmte) Haus umfaßt bekanntlich ein Unterdrückungsgefängniß, eine Strafanstalt, eine Straf-Erziehungsanstalt und ein Krankenhaus für öffentliche Dienste. Herr v. Madai hat diese Einrichtungen ungemein gelobt. Auch die Haltung des Gefängnisses de la Santé erschien ihm vortreflich und er sollte dem Director namentlich in Betreff der Arbeitsanordnungen viel Anerkennung.

Nachdem er von Herrn Anjard, dem treiflichen Chef der Municipalpolizei, alle nöthige Aufklärung über die verschiedenen Dienstzweige der Abtheilungen der Schutzmannschaft (gardiens de la paix) in den einzelnen Stadttheilen erhalten hatte, wünschte Herr v. Madai eine Schutzmannschaft zu besuchen. Herr Anjard geleitete ihn nach der Hauptwache im zweiten Bezirk. Dort ließ er sich verhältnißmäßig genaue Mittheilungen über den Dienst in allen seinen Details geben und unterrichtete aufs Genauste das Polizeigefängniß.

Die Anwesenheit eines Schutzmanns an jeder Droickstation erregte seine besondere Aufmerksamkeit. Herr Anjard gab ihm demzufolge nähere Auskunft über die neuerdings eingeführte Vereinfachung der Aufsicht der Schutzmannschaft mit dem stücker von besonderen Aufsehern versehenen Dienst. Herr v. Madai nahm die genaueste Kenntniß von der gesammten Regelung des öffentlichen Fuhrwesens, in Bezug auf die Omnibus, die Droickten und Fiaker, die Vehrfuhrwerke u. s. w.

Wir haben wiederholt auf die Genauigkeit der Beobachtungen des Herrn v. Madai bei seinen verschiedenen Besichtigungen hingewiesen. In der That geht ihm keine Einzelheit. Seine Besuche in den unterirdischen Kandalen, auf den Schlachthöfen, den Viehmärkten u. s. w. waren sehr ausgedehnt. Er hat sich ferner die vollständigsten Mittheilungen über die Ansammlung und Vertheilung des täglich zur Versorgung von Paris Herbeigeführten, über den Verkauf en gros und en détail in den Hallen und auf den Märkten, über die Maßregeln und Erfolge für die öffentliche Gesundheit in Bezug auf die Beaufsichtigung der Schlächter, des Handels mit Lebensmittel und Getränken, endlich auch über den Antheil der Schiffahrt an der Versorgung von Paris geben lassen. Von La Bilette begab er sich mit dem Ceinepräfecten Duval nach Montfoucais zur Besichtigung der Wasserleitungen.

Auch er der Morgue widmete einen Besuch, ging durch alle Räume und las mit großem Interesse das Buch mit den Bemerkungen des Publikums.

Vor Allem interessirte ihn auch die Organisation unserer Feuerwehre (des sapeurs-pompiers); er besuchte mehrere einzelne Posten derselben, und der Oberst Saint-Martin ließ sie vor der Kaserne am Chateau d' Eau vor ihm manövriren. Er bewunderte die gymnastische Geschicklichkeit der Mannschaften und sprach sich darüber wiederholt gegen seine Begleiter aus. Neben allen diesen Besichtigungen fand Herr v. Madai Zeit, jeden Morgen zu arbeiten und am Abend unsere Promenaden, Parks und Theater zu besuchen. Man muß zugeben: der Polizeipräsident von Berlin weiß seine Zeit gut auszufüllen.“

Vermischtes.

— [Wie sich die Zeiten ändern!] 1856 war Preußen von der Pariser Konferenz zur Regelung der orientalischen Frage ausgeschlossen. 20 Jahre später tagt die nicht minder bedeutsame Konferenz, welche über das Schicksal des „ranken Mannes“ entscheidet, in der Hauptstadt von Preußen-Deutschland und unter dem Vorsitze des deutschen Reichskanzlers.

— [„Der Kaiser muß Löffel und Messer mitbringen.“] In dem Dorfe Herigand in Holslein feierte, wie das „B. Fr. Bl.“ meldet, dieser Tage der 92jährige Veteran Henings seine Diamanthochzeit. Das würdige und noch rüstige Paar hatte hierzu gedruckte Einladungskarten erlassen, auf denen auch die auf dem Lande vielfach übliche Bedingung enthalten war: „Man bittet, Löffel, Messer und Gabeln mitzubringen.“ Im letzten Augenblicke fiel es dem diamantenen Bräutigam — der mehr mit Jahren, als mit Glücksgütern besetzt ist — ein, auch den Kaiser zu dem seltenen Feste einzuladen, aber mit der einfachen Karte: „Bitte, Löffel etc. mitzubringen.“ Se. Majestät der Kaiser soll über diese Bedingung, die ihm noch bei keinem Diner gemacht worden, herzlich gelacht haben. „Bei der Unmöglichkeit, sofort der Einladung Folge leisten zu können,“ überlieferte der Kaiser sein Bildniß im silbernen Glanze in 25 Exemplaren — vollkommenden 25 Thalern.

— Ueber einen nach dem „Staats-Anzeiger“ mit dem Namen „von Goeben“ in den Adelsstand versetzten Herrn August Rauchheld gehen dem „Ztbl.“ von zuverlässiger Seite folgende Mittheilungen zu: Der jetzige kommandirende General des achten Armeekorps, Herr von Goeben, hatte in den fünfziger Jahren einen verheirateten Privatdiener, Namens Rauchheld, dessen Ehe mit einem Knäblein besetzt war. Die Mutter dieses Knäbleins wurde diesem jedoch in seiner zartesten Jugend durch den Tod entzissen und nahm von Goeben sich des Kleinen liebevoll an, in der Absicht, ihn später zu adoptiren. — Die nunmehrige Versetzung des Rauchheld in den Adelsstand unter dem Namen von Goeben scheint eben eine Folge der jetzt erfolgten Adoption zu sein. — Der leibliche Vater des jungen Herrn von Goeben ist seit einigen Jahren Restaurateur in Bochum.

— Dem König Georg von Hannover ist sein Silbergeschatz nachgeschafft worden — 240 Centner schwer.

— Man schreibt aus Dberkärnten unterm 10. Mai: Die andauernden Regengüsse in letzter Zeit haben die Flüsse neuerdings angeschwellt. Die Gail ist gestiegen und überschwemmt die Ufer. Der Schöben, den sie an der Maria-Gailer Brücke angerichtet, ist ein sehr beträchtlicher. Der Treffnerbach, der durch seinen geübten Abfluß den Ausfluß des Dissacher See's hemmt, wodurch letzterer bedeutend gestaut wurde, ist seit ein paar Tagen ebenfalls wieder im Steigen begriffen und ist Ursache, daß der See bis an die Fahrbahn der dortigen Brücke reicht, die mit Steinen beschwert werden mußte, um das Abtragen derselben zu verhindern. Der Treffnerbach hat aber auch viele Wiesenründe total überschwemmt und die Eigenthümer fast jeder Hoffnung auf eine Heu-Ernte beraubt. Im Lieserthale tritt die Maira und Lieser, im Canalthale die Schizza und im Lavantthale die Lavans etwas ungestüm auf und bedrängt die Eigenthümer, die nächst den Ufern ihre Complexe besitzen.

— Eine am 9. Mai stattgehabte Weinversteigerung in Forst (Rheimpfalz) lieferte folgendes Ergebnis: Für Weine aus den Jahren 1865, 69, 72, 74 und 75 wurden von 700 bis 5000 Mk. für 1000 Liter bezahlt. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß Auslesen bis zu 7000 Mk., das feinste Halbstück 1875er Forster Ausbruch zu dem sehr hohen Preise von 11,800 Mk. für 1000 Liter versteigert wurde.

— Das „Echo du Nord“ berichtet eine sonderbare Schlangege- schichte aus Lille. Auf der dortigen Eisenbahnstation kam vor mehreren Tagen eine kleine, ganz leichte und mit kleinen Löchern versehene Kiste aus Antwerpen an mit der Adresse an das Naturhistorische Museum in Paris und einer Werthdeclaration von 1000 Francs. Die französischen Douaniers haben das Kistchen geöffnet, wie auch ein darin befindliches blechernes Behältniß und behaupten, nichts darin gefunden zu haben. Es hat sich aber bestimmt nachweisen lassen, daß eine äußerst giftige Schlange darin gewesen ist, die bei dem Öffnen entwischt ist. Man hat den bösen Wurm nicht wieder gefunden und ist nun auf der Station von Lille in größter Angst vor demselben. Der Director des pariser Museums hat einen seiner Beamten nach Lille geschickt, um den Flüchtling wo möglich aufzufinden und unschätzlich zu machen.

— Es heißt gewöhnlich, daß die französischen Familien durchschnittlich sehr kinderarm sind. Aber auch dafür gilt der Spruch „keine Regel ohne Ausnahme“. In Nior ist ein junger Mann ausgegeben worden, der 42 Geschwister hat. Sein Vater, ein armer Schuhmacher, war dreimal verheiratet und jede Frau hatte 15 Kinder, wovon jetzt zusammen noch 43 am Leben.

Wissenschaftliche und Kunstzister.

— Letzten Montag hat in Bayreuth, im Rathhause eine Versammlung der Delegirten der verschiedenen Deutschen Wagner-Vereine stattgefunden, um über die letzten, noch für die Aufführung notwendigen Maßnahmen zu beschließen. Der Bürgermeister Munder von Bayreuth eröffnete die Versammlung und nach mancherlei Mittheilungen über die wohlgeordnete finanzielle Situation des Unternehmens, das bisher insgesamt einen Kostenaufwand von etwas über 500,000 Mark erfordert hat, nahm Richard Wagner selber das Wort, um zu berichten, wie von dem ursprünglichen Plan mannigfach hätte abgemichen werden müssen; so auch darin, daß die Anzahl der Freiplätze für Musiker und andere Personen von Verdienst von fünfshundert an jedem der zwölf Abende hätte wesentlich vermindert werden müssen. Unter Anderem hat auch die Errichtung der Führgallerie hierzu mitgewirkt. Es sind bisher sechszehn fürstliche Inhaber dieser Gallerie angemeldet, darunter Kaiser Wilhelm, der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Großherzöge von Weimar und von Mecklenburg, und der Herzog von Meiningen; König Ludwig von Bayern wird allen Proben beiwohnen. Der Trouble der Aufführung selbst aber wird ihn verdrängen; er reist vor derselben ab. Das Schloß aber — das alte Schloß der Bayreuther Markgrafen —

... erträglich mit einzeln ...
... Um nun aber auf die Freipläze zurückzukommen, so wird ebenfalls der Hauptgalerie eine Galerie für zweiundvierzig errichtet werden. Von den zahllos eingegangenen Gesuchen wurden aber einhundert nur 187 berücksichtigt; die übrigen Freipläze werden den einzelnen Vereinen nach Maßgabe ihres Bezuges an Patronatsstellen zur Verfügung gestellt. Später wurde noch beschlossen, einen Bericht an die „Patrone“ des Unternehmens zu veröffentlichen, dessen Entwurf beigestellt und genehmigt wurde. In den Verwaltungsrath wurden noch Kammerherr von Ballingard und Bankier Proß von Varenth und Hädel von Mannheim gewählt. Auf einige Zeit war die Versammlung — in welcher u. A. die Vereine von Varenth, Berlin, Wien, Mannheim, Köln und Mainz vertreten waren — unterbrochen worden zum gemeinsamen Besuche des Schauspielers, das fast ganz vollendet, sich in seinen colossalen Dimensionen den Besuchern präsentirte. Die Stadt Bayreuth hat eine prachtvolle Chauffee zu der Höhe, auf der es steht, anlegen lassen und oben begräht das erste Ordn der jungen Gartenanlagen vor dem Theater die Besucher. In diesen Anlagen werden zwei große Restaurationen, gegen alle Eventualitäten der Witterung geschützt, errichtet; die eine wird 500, die andere 1500 Personen aufnehmen können. Die Sorge für die leibliche Erfrischung der Besucher in diesen beiden Räumen hat eine Anzahl Abnehmer Weinhandler und Restaurateure übernommen. Abends begräht Baaner die Delegierten in den prächtigen Räumen seines Hauses „Bathfried“ als Gäste.

— In erfreulicher Weise findet das Germanische Museum zu Nürnberg fortwährende Anerkennung. Neuerdings hat sich der Deutsche Kaiser bereit erklärt, für die Jahre 1876—1878 einen Jahresbeitrag von 1500 „M für die Zwecke des Museums im Allgemeinen, und von 600 „M für die hohenzollern-Stiftung zu leisten. Ebenso ist zu berichten, daß die Subscriptionsliste, welche der Oberceremonienmeister Graf Stillfried in Berlin in Umlauf gesetzt hat, um dem Museum die Mittel zur Erwerbung einer Sammlung außerordentlich seltener Kunstwerke zu verschaffen, schon sehr namhafte Beträge aufweist. So hat Banquier v. Bleichröder einen Betrag von 3000 „M, Frhr. v. Diergardt in Bonn 3000 „M, v. Schäfers-Walt in Berlin 3000 „M, Dr. F. Dettler 1500 „M geschildnet.

— Professor Noordenföldt will in diesem Sommer durch die Datsch bewiesen, daß seine vorjährige Fahrt nach der Jenisseimündung wirklich einen neuen Seezug zwischen Norwegen und der nördlichen Küste von Sibirien eröffnet hat. Er geht auf Anfang Juli mit einem Dampfer von Gothenburg direkt nach dem Jenissei und denselben hinauf bis nach Dudinka, der letzten Dampfbootsstation an jenem Strome, zu fahren, dort Fracht einzunehmen und damit nach Norwegen zurückzufahren. Andererseits wird von dem Kuffen beabsichtigt, mit einem eigens zu diesem Zwecke gebauten Dampfer in diesem Sommer von Jenissei den Strom hinab durch das karische Meer, die Nord- und Ostsee nach St. Petersburg zu fahren.

— Von Oberst Gordon am oberen Nil sind bis zum 10. Februar reichende Nachrichten eingegangen. Er war zur Zeit gerade von den Grenzen des Königreichs Kaba Naga's, des alten Keines Daker's, zurückgekehrt. Der Häuptling selbst bei der Aunderung von Gordon's kleiner Streitmacht, und der englische Offizier war im Stande, in Irgodogani und Waqungo Garnisonen zu placieren und von beiden Seen, dem Victoria und dem Albert, im Namen des Königs von Egypten Besitz zu nehmen. Gordon erwartet bald einen Dampfer und zwei Gesandtschaften auf dem Albert Nyanza zu haben. Er beabsichtigt, im Herbst den Nil nach Cairo hinunterzufahren.

— In Leipzig starb am 13. Mai Professor Dr. Koepert aus Altenburg, welcher eine Reihe von Jahren am Elisabethen-Gymnasium gewirkt, im Alter von 46 Jahren.

— Dr. E. Levinstein, Chefarzt der Maison de santé in Schöneberg, hat eine neue Krankheit, die er „Morphiumludie“ nennt, entdeckt und darüber in der Berliner medicinischen Wochenschrift geschrieben und die Heilbarkeit zwischen diesem Leiden und der Trunksucht betont.

— Die in Wien vom Erzherzog Karl Ludwig gestifteten goldenen Preismedaillen sind für die drei am verblühvollsten befundenen Werke der diesjährigen großen Ausstellung verteilt worden, und zwar an Angel in Wien für ein Portrait in Oel, an Passini aus Wien für die Aquarelle „Küchensverkauflerin in Cologgia“ und an Seel in Düsseldorf für das Delbild „Arabischer Hof in Cairo“.

— Ein interessantes Ereignis der Londoner musikalischen Saison spielte sich am 6. d. in der Royal Italian Opera, Coventgarden, ab, nämlich die lang und schmerzhaft erwartete erste Aufführung von Richard Wagner's „Lohengrin“ in England. Wohl noch niemals hat ein lyrisches Product so viel Zelt gebraucht, um London zu erreichen, als diese Oper, die 1845 in Dresden zum ersten Male gegeben, erst nach 31 Jahren in der britischen Metropole zur Darstellung gelangen konnte. Für das lange Warten wurden die Londoner indes durch eine höchst gelungene und alanzvolle Aufführung entschädigt.

— Wie die N. Berliner Musikztg. meldet, ist „Ango“, die erste Erzählung aus G. Hauptmann's „Athen“, mit des Verfassers Genehmigung in einem Operntratte bearbeitet worden, der von dem Musik-Direktor Dr. Lorenz in Stuttgart in Musik gesetzt wird. Derselbe Componist hat sich bereits durch ein weltliches Dramenstück „Otto der Große“, bekannt gemacht.

— Nach dem „Nepos Herald“ war bei der Eröffnungsfest der Weltausstellung in Philadelphia die Aufführung des Wagner'schen Centennialmarches von riefendem Beifall begleitet.

— In Wien farb vor einigen Tagen der kleine Erbitisch, der jugendliche Held und Komiker der Kinder-Vorstellungen im Theater an der Wien, im vierzehnten Lebensjahre an der Diphtherie. Der kleine Nieme war der Liebling der Wiener Kinderwelt und hatte ein ausgesprochenes Talent für die Bühne.

Vereins- und Versammlungswesen.

— Die deutsche Naturforschers-Versammlung wird Ende August in Hamburg tagen. Die dortige Baudeputation will die Herren mit einer Präfektur des Hamburger Bodens überreichen und läßt zu diesem Zweck an ca. 20 Stellen der Stadt und auf dem Landgebiete sorgfältige Bohrungen vornehmen. Die herausgehobenen Erdtheile werden von Fachleuten sorgfältig nach Art und Tiefe notirt, so daß im Allgemeinen die Wellenbewegung des Bodens annehmbar constant und veranschaulicht werden kann.

Eingegangene Neuigkeiten.

Deutsche Heeres-Zeitung. Organ für Offiziere aller Waffen des Deutschen Heeres und der Marine. Herausgegeben unter Verantwortlichkeit der Ludwigs-Verlagsbuchhandlung in Berlin und Leipzig. Erster Jahrgang Nr. 19. Derselbe erscheint jeden Freitag. Preis vierteljährlich 6 Mark. Berlin, Luchardt'sche Verlagsbuchhandlung.

Bayer'sche Bibliothek. Band 21. Die Ernährung der landwirthschaftlichen Kulturpflanzen. Von Dr. Adolf Mayer, a. o. Prof. an der Universität Hebelstadt. Band 25. Die Gebirgsnatur. Bearbeitet von J. Hartwig, Großherzog. Gedächtnis-Hefen für den Winter. Mit 50 in den Text gedruckten Holzschnitten. Band 26. Der Herbst. Kurze Anleitung zur Anzucht und Pflege der Obstbäume, sowie zur Ernte, Aufbewahrung und Verwendung des Obstes, nebst einem Verzeichniß der empfehlenswerthen Sorten. Von A. Meck, Großherzog. Hefen für den Winter. Mit 76 in den Text gedruckten Holzschnitten. Band 27. Die Gartenblumen, ihre Beschreibung, Anzucht und Pflege. Von Th. Kämpfer, General-Secretar des Gartenbauvereins Frankfurt. Mit 100 in den Text gedruckten Holzschnitten. Band 28. Der Karthausbau nach seinem jetzigen rationalen Standpunkte. Von Dr. Hugo Werner, Prof. der Landwirtschaft und Administrator der Anstalt für Vögelzucht. Band 29. Bewässerung und Entwässerung der Acker und Wiesen. Von L.

... Dr. Defene ...
... Preis pro Band 2 1/2 Mark. Berlin, Wiegandt, Hempel u. Parey.

Eisenbahn-Zeit- und Streifenfragen. Erörterungen und Beiträge zur Verbreitung der Kenntniß und Klärung des Urtheils vom Eisenbahnenwesen. Von F. Wilhelm Mohr in Darmstadt. (Separatdruck aus „Der Welthandel Monatschrift für Handel und Industrie, Länder- und Völkerkunde.“) Nr. 2. Organisation und Verwaltung. Stuttgart, Julius Maier.

Von der Anwendung der Framan; Lokomotive u. auf Straßen und gewöhnlichen Fahrwegen. Kopenhagen, Bianco Lunos Buchdruckerei.

Deutsches Kuffhändlerbuch. Natur, Geschichte, Sage und Volksleben des Kuffhändlergebirges, dem deutschen Volke dargestellt von Dr. J. W. Otto Richter. Mit einem Anhang über Lufkenberg, einem Grundriß und einer Karte. Eisenleben, Otto Naehert.

Victoria. Illustrirte Muster- und Modenzeitung. XXVI. Jahrgang. Nr. 13—18. Monatlich erscheinen 4 Nummern. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf. für Redaction und Verlag verantwortl. Franz Ehardt, Berlin.

Inhalt: Deutschlands Schriftstellerinnen der Jetztzeit. IX. Dittlie Wildermuth. — Was sein soll, sieht sich wohl? oder die zwei Pfarrkinder. Von Dittlie Wildermuth. — Briefe an eine junge Hausfrau. Von E. Schirmer. Rosenknope. Von Tom Pauly. — Adelfolge und Bürgerfolge. Erzählung von A. Marby. — Die beiden Teufels. Von W. Kadomski. — Der gute Ton. Von A. Schäfer. — Österreichische Sagen. Von Verba v. Wallendorf. — Glücklich Lage der Kindheit. Von Tom Pauly. — In einem Appenzeller Hause. — Im Schutze des Baumes. Von Ellen Lucia. — Tischgespräche. Gedächtnisse. Von Jenny Hirsch. — Männliches. — Beschreibung neuer Möbel mit Illustrationen, sowie Muster und Vorlagen zu allerlei weiblichen Arbeiten.

Illustrirter Anzeiger über gefälschtes Papiergeld und unächte Münzen. Nach amtlichen Quellen herausgegeben von Commissionsrath Adolf Hünig, Director des Central-Bureaus für gerichtliche Schrift-Vergleichung in Neu-Schönfeld bei Leipzig. Zwölfter Jahrgang Nr. 3. Jährlich erscheinen 6 Nummern. Abonnementpreis 1 1/2 Mark (= 15 Gr.). Neu-Schönfeld bei Leipzig, im Selbstverlage des Herausgebers.

Insertions-Tarif und Zeitungs-Verzeichniß von Haasestein u. Wagner, Annoncen-Expedition. Begründet 1855. Demillet in Basel, Berlin, Bern, Braunschweig, Breslau, Chemnitz, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. M., Freiburg i. B., Fribourg i. S., St. Gallen, Genf, Halle, Hamburg, Hannover, Köln, Lausanne, Leipzig, Lübeck, Metz, Magdeburg, München, Neuchâtel, Nürnberg, Pesth, Posen, Prag, Stuttgart, Straßburg, Stuttgart, Wien, Zürich. 15. Auflage. Ausgabe 15. März 1876. Verlag von Haasestein u. Wagner.

Dear Blumenthal's „Neue Monatshefte“ (Verlag von Ernst Julius Guther in Leipzig) bringen in ihrem Aprilheft zwei Erzählungen: „Ein Novellenstück“ von A. D. Erisen, ein höchst interessantes Gemälde in originellem Rahmen, und „Maler Schönbart“ von August Becker, eine Erzählung, die durch die glückliche humorvolle Freudigkeit der Grundstimmung zuweilen an Eichendorff's „Leben eines Leugner's“ erinnert. — Eine weibliche Melancholie athmet aus den „Gedichten“ von Hermann Luga. — Von dem Essay ist Erwin Schaller's Preischrift über „die Theorie des Romans“, die von dem Verein der Literaturfreunde in Wien gekrönt worden ist, Johannes Scherer's Aufsatz über Freiligrath und die Studie von Adolf Schwarz: „Aber Neglekt“ hervorzuheben. Gottlieb Ritter theilt in seinen interessanten „Pariser Theaterbriefen“ diesmal Pöbelen aus Bülow's „Mit Miltor“ mit. Scharfste Zuthaten sind die Epigramme von Hugo Littauer. Auch „Literarische Notizblätter“ von Ludwig Habicht enthalten viel Aregendes.

Deutsche Seewarte.

Ueberlicht der Witterung.

17. Mai. Verteilung des Luftdruck, Wind und Wetter fast wie gestern. Im Osten ist das Barometer etwas gefallen und die Witterung wärmer geworden, im NW. ist es bei sinkender Temperatur gesiegen, so daß ein mäßiger bis starker Nordwind auf der Skandinavischen Halbinsel herrscht, dessen Eintrich auch für Deutschland Wahrcheinlichkeit hat, im letzteren hat die Temperatur bei schönem Wetter meist zugenommen und an der Nordsee ist es kälter geworden. Im Canal fischer DND.

Galischer Tages-Kalender

Galischer Local-Anzeiger.

Freitag den 19. Mai:

Kirchliche Anzeigen.
Zu U. L. Frauen: Mm. 9 allgem. Beichte u. Communion Diaconus Pfanne.
Zu Glauda: Ab. 8 Bibelunde Pastor Selter.
Universitäts-Bibliothek: Mm. 9—1.
Stadtsam: Mm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Garnonier-Werde-Amt: Exeditionsstunden von Mm. 8—1 u. Nm. v. 3—6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Exeditionsstunden von Mm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Mm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Mm. 9—1 kl. Reichstraße 27.
Zwar u. Vorstuf-Verein: Kassenstunden Mm. 9—1 u. Nm. 3—5 Bräckerstraße 6.
Börseversammlung: Mm. 8 im neuen Schützenhause.

Kaufmann. Verein: Ab. 8 im Vereinslokal 4. Kaisergarten Gesellschaftabend.
Kaufmann. Circle: Ab. 8—10 Bibliothek u. Leszimmer „Café Davin“ Zimmer 4.
Volkshilfsbibliothek: Ab. von 7—8 geöffnet im Rathhaus.
Fortbildungsschulen. Ab. 8—10 Gernerscheule: Gabelberger Stenographie, Gewerbl. Zeichnen, Volksschule: Deutsch und Rechnen.
Zunerverjunger Kaufleute: Ab. 8 1/2 gesell. Zusammenkunft im „gold. Stern“.

Concerte. Cavalle des Stadtmusikfr. W. Halle: Nm. 4 in Bad Wittkind. Stadt-Theater: Ab. 7 1/2, „Die Jüdin“, große Oper.
Dr. A. Franke's Bäder im Friesenthal. Irisch-römische Bad. v. 8—12 U. für Herren, v. 2—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. Sool-, Schwefel-, Waag-, Aleten-, Selen-, Eisen-, aromatische, Nistennadel, gewöblt Wasser über zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertag. u. ist die Anzahl Nachm. geschloßen.
Bad Wittkind. — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags am Dienstag, Donnerstag und Sonntag für Herren, am Montag und Freitag für Damen; samt täglich Sool-Mutterlangen- und alle anderen Bäder.
Beuer's Bader-Anstalt erschließt zu jeder Tageszeit alle Sorten Bannenbäder.

Die Parterre-Wohnung Magdeburger Straße 26, bestehend aus 2 Et., 2 K., Küche und Zubehör, ist sofort zu vermieten und zum 1. Juli zu bezich-n.

M. Weisch.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, mehreren Kammern, Küche u., mit Benutzung des Gartens, ist sofort zu vermieten und zum 1. October d. J. zu bezich-n.
Wörmlicher Straße Nr. 6.

Königliche Bekanntmachungen. Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, den Erben der **Johanne Friederike Kreschmar** geborenen **Müller** zu Reichardtswerben gehörige Grundstücke, als:

1. das Band I Blatt 29 des Grundbuchs von Reichardtswerben eingetragene, zu Reichardtswerben sub No. 23 des Katasters belegene, mit jährlich 132,10 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagte Wohnhaus nebst Zubehör, insbesondere: den Planstücke in der Flur Reichardtswerben No. 775 a von 5 Ar 60 Quadrat-Met., jährlicher Reinertrag 1,32 *fl.*, No. 893 von 1 Ar Hofraum,
2. die Planstücke:
 - a. No. 159 Flur Posenhof von 7 Ar 20 Quadrat-Met., jährlicher Reinertrag 1,96 *fl.*,
 - b. No. 775 b Flur Reichardtswerben von 4 Hectar 93 Ar 30 Quadrat Met., jährlicher Reinertrag 115,92 *fl.*,
 - c. No. 167 Flur Posenhof von 9 Ar 70 Quadrat-Met., Reinertrag 2,25 *fl.*,
 - d. No. 370 Flur Markwerben von 15 Ar 60 Quadrat-Met., jährlicher Reinertrag 0,79 *fl.*,
 - e. No. 626 b Flur Reichardtswerben von 3 Hectar 6 Ar 40 Quadrat Met.,
 - f. No. 626 a Flur Reichardtswerben von 5 Ar 10 Quadrat-Met., zu e und f mit einem jährlichen Reinertrage von zusammen 59,27 *fl.*,
 - g. No. 808 Flur Reichardtswerben von 1 Hectar 78 Ar 70 Quadrat-Met., jährlicher Reinertrag 32,76 *fl.*,
 - h. No. 812 a Flur Reichardtswerben von 1 Hectar 20 Ar 30 Quadrat-Met., jährlicher Reinertrag 23,4 *fl.*,
 - i. von No. 758 Flur Reichardtswerben 4 Hectar 59 Ar 60 Quadrat Met., jährlicher Reinertrag 84,99 *fl.*,
 - zu a. b. c. d. e. g. h. i. Flurfolio Reichardtswerben 217, zu f. im Hausgrundbuche von Reichardtswerben Band I Blatt 12 eingetragen,
 - k. vom Plane No. 757 Flur Reichardtswerben 6 Hectar 7 Ar 40 Quadrat-Met., jährlicher Reinertrag 116,21 *fl.*, im Flurgrundbuche von Reichardtswerben Folio 475 eingetragen,
 - l. No. 732 Flur Weissenfels von 35 Ar, jährlicher Reinertrag 7,69 *fl.*, im Grundbuche von Weissenfels sub No. 389 eingetragen,

**am 1. Juli er. Vormitt. 9 Uhr
an Ort und Stelle im Pippelschen Gasthose
zu Reichardtswerben**

durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und
am 8. Juli er. Vormitt. 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 12 das Urtheil über den Zuschlag
verfündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutter-Rolle,
sowie beglaubigte Abschrift können in unserm Bureau Zimmer Nr. 11
eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im
Versteigerungs-Termin anzumelden.

Weissenfels, den 6. Mai 1876.
Königl. Kreisgerichts-Commission III.

Holz-Auctionen im Unterforst Eckartsberga.

I. Freitag den 2. Juni d. J. von früh 9 Uhr ab	
Rußholz:	
73 Eichen - Stämme, 3 bis 12 Mtr. lg., 17 bis 100 Centim. st.,	
58 Rothbuchen " 3 " 9 " " 24 " 56 " "	
2 Weißbuchen " 3 und 4 " " 28 und 29 " "	
11 Ahorn " 3 bis 9 " " 26 bis 37 " "	
2 Birken " 5 und 9 " " 27 und 32 " "	
4 Linden " 7 bis 11 " " 23 bis 43 " "	
9 Aspen " 3 " 10 " " 32 " 47 " "	
1 Lärchenstamm von 10 Mtr. Länge, 28 Centim. Stärke, "	
820 Stück Kiefern und Fichten-Stangen V. bis VIII. Klasse.	
II. Sonnabend d. 3. Juni d. J. von früh 9 Uhr ab	
Brennholz:	
179,5 Rmtr. eichene Scheite,	22 Rmtr. kieferne Knüppel,
99 " " buchene " "	180 " " eichen Astreisig,
5 " " birken " "	225 " " buchen " "
24,5 " " aspene " "	36 " " birken u. aspen Astreisig,
9 " " erlene " "	18 " " erlen " "
29,5 " " eichene Knüppel,	327 " " kiefern Stammreisig,
20 " " buchene " "	30 " " erlen " "
4,5 " " erlene " "	318 " " meiert " "

unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich
versteigert werden, wozu sich Kauflustige „im Schlage Distrikt 60,
am Pflanzengarten daselbst“ einfinden wollen.

Freyburg, den 15. Mai 1876.
Der Oberförster:
von Rauchhaupt.

„Friedrich Wilhelm“ Preussische Lebens- u. Garantie-Versicherungs-Actiengesellschaft zu Berlin.

Grundcapital	Reichsmk. 3.000.000
Reserven am Schluss des Jahres 1875	3.587.600
Versicherungsbestand am Schluss des Jahres 1875	39.030.600
Versicherte Renten	78.960
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1875 bezahlte Versicherungs Summen	2.583.000
Im Jahre 1875 gingen an Prämien ein	1.266.190

Die Gesellschaft schliesst Versicherungen auf das menschliche
Leben in allen gewünschten Formen gegen **mässige** und **feste**
Prämien ab, insbesondere:

**Versicherungen auf den Todesfall,
Leibrenten- und Pensions-Versicherungen,
Altersversorgungs- und Aussteuer-Versicherungen.**

Prospecte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht,
auch sonstige Auskunft gern ertheilt
**im Geschäftslocale der Gesellschaft zu Berlin,
Gr. Friedrichstrasse 203,**

sowie **von allen Vertretern der Gesellschaft,**
Berlin, im April 1876.
Die Direction.
Dr. Langheinrich.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehlen wir uns
zu Versicherungs-Abschlüssen und sind zu jeder ferneren Auskunft
gern bereit
Halle a/S., d. 15. Mai 1876. Krüger & Polster,
grosser Berlin Nr. 10.

Verkauf einer herrschaftlichen Besitzung im Badeorte Suderode a. S.

Eine in dem frequenten, gesund gelegenen und bisher von Epidemien
verschont gebliebenen Badeorte Suderode am Harz belegene
herrschaftliche Besitzung, die in neuen und 1 neuen Gebäuden: 1 grossen
Saal, 15 Wohnzimmer, 6 Kammern, 1 Speisekammer, 1 Atelier,
1 Bade-Cabinet, Küche, Waschküche, gute Keller, Wagen-Remise, Stal-
lung, Scheuern- und Hofraum enthält, welche ein mit Obstbäumen edler
Sorten gut bestandener, zur Besitzung gehöriger, ca. 1/2 Morg. großer
Garten umzieht und vor welcher eine ebenfalls dazu gehörige, ca.
1 1/2 Morg. große Wiese gelegen ist, soll veränderungs halber zum Ver-
kauf gestellt werden.

Suderode hat Post- und Telegraphen-Station und ist von der
nächsten Bahnstation ca. 1 Stunde entfernt. — Die Besitzung selbst
eignet sich auch vortheilhaft zur Anlage eines grössern Pensionats.

Kaufofferten werden unter H. 51764 entgegen genommen und weiter
befördert durch die Annoncen-Expedition von **Haenstein
& Vogler in Magdeburg.**

Güter-Verkäufe.

7 schöne auszugsfreie Güter in
der schönsten Bodenlage Sachsens,
enthaltend
80 Acker mit Brennerei,
50 Acker, 46, 30, 22, 19, 17
Acker.
Selbstkäufer erfahren alles Nä-
here durch den Agent
Wustig in Wurzen.

Eine grössere Destillation u.
Liqueurfabrik wünscht sofort
oder 1. Juli e. einen

Destillateur

zu engagieren, der die Fabrika-
tion von Liqueuren, Extrac-
ten etc. auf altem Wege gründ-
lich versteht u. selbstständig
arbeitet. Offerten mit Abschrift
der Atteste und Angabe der Gehalts-
anprüche sub J. Y. 3037 beförd.
Rudolf Mosse, Berlin SW.

100 bis 1000 *fl.* 1/2 Jahr
auszuleihen durch **H. Kucken-
burg, kl. Sandberg 16.**

Aleinsehende, so wie kränkliche
Damen, die willens sind, sich ganz
in Kost und Pflege zu geben, fin-
den freundliche Aufnahme in einer
gebildeten Familie in der schönsten
und gesundesten Gegend des Har-
zes. Anmeldungen unter der Chiffre
A. B. Blankenburg am Harz
poste restante.

Ein Mädchen von außerhalb, die
im Platten, Nähen, Frisiren nicht
unersahren, sucht Stellung in einer
möglichst kinderlosen feinen guten
Familie als Stubenmädchen oder
zur Stütze der Hausfrau, und wird
mehr auf gute Behandlung als auf
hohen Lohn geachtet. Offerten sub
N. N. befördert **Ed. Stückrath**
in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann (**Materialist**)
sucht zu sofort eine Stelle. Adr.
A. S. befördert **Ed. Stückrath**
in der Exped. d. Ztg.

Ein Windmühle neuester
Construction, guter Kund-
schaft, Wohnhaus u. Wirth-
schaftsgebäude, alles in sehr gutem
Zustande, nebst 2 Morgen Acker 1.
Classe, soll krankheits halber für den
billigen Preis von 5300 *fl.* bei
2500 *fl.* Anzahlung verkauft wer-
den. Näheres durch **Krüger
& Co., Halle a/S., gr. Mär-
kerstrasse 27.**

Stelle-Gesuch.
Ein junges Mädchen von außer-
halb, 16 Jahr alt, Tochter braver
Eltern, sucht unter bescheidenen An-
sprüchen Stellung als Ladenmam-
sell. Näheres zu erfahren bei **Ed.
Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Damen! Schnelle Hilfe in jeder
geheimen Unlegenheit
durch Spezialarzt **Dr. Reimser,** Schiffs-
baurdam 35, Berlin.

**Mein Comptoir befindet sich jetzt
Alte Promenade Nr. 28, Ecke
der großen Steinstraße, gegenüber der
Post. Hermann Jache.**

**Zu dem vom 28. Juni bis incl. 2. Juli in Halle
a. d. Saale stattfindenden ersten Maschinen-
Markte habe ich**

**2 Satz Locomobile u. Dreschmaschine
nebst Stroh-Elevator und Selbst-Speise-
apparat, sowie mehrere Maschinen für
Drill-Cultur**

angemeldet und wünsche mit einem cautionsfähigen Ver-
treter, welcher deren Verkauf während desselben leitet und
eine Agentur für Halle und Umgegend zu übernehmen
geneigt ist, in Unterhandlung zu treten.

**Die Maschinen-Fabrik von
J. D. Garrett.**

Buckau bei Magdeburg. [H. 51990.]

**Tischler, welche auf Modelle gear-
beitet haben oder sich darauf einrichten wollen, finden
Beschäftigung in der Maschinenfabrik
v. C. W. Julius Blanke & Co. in Merseburg.**

**4/500 Ctr. Heu und Stroh
sind zu verkaufen.**

Offerten an Rudolf Mosse in Jena.

Feinste harte Galbenfer Schlangengurken in Ox-
kosten, Schocken und einzeln, ff. Pfeffergurken, sehr
schöne Schnitzbohnen, frischen Braunsch. Spargel
empfiehlt **A. Neumann, Kl. Steinstraße.**

**Maitrank aus frischen Kräutern empfiehlt
A. Neumann.**

Mehrere Verwalter u.
jung. Landwirthschafterinnen
wünsch. Stellen; tücht. Land-
wirthschafterinnen, ledige
Hofmeister und 2 Kutscher,
gebiente Cavalleristen, finden sofort
und später Stellen durch
Fr. Deperade, gr. Schlamml. 10.

Ein practisch und theore-
tisch gebildeter

Betriebs-Dirigent

für ein Braunkohlen-Werk
(Biefbau) wird zum sofortigen
Antritt zu engagiren gesucht. Be-
werber wollen ihre Offerten unter
Beifügung des Befähigungsnach-
weises und Angabe ihrer Bedin-
gungen an das Annoncen-Bü-
reau von Rudolf Mosse
zu Halle a/S. unter A. J.
1622. einreichen.

Eine leistungsfähige Cigar-
renfabrik in Dresden
sucht für Halle einen gut em-
pfohlenen soliden

Vertreter.

Adressen unter Angabe von Re-
ferenzen unter Z. T. 909 an
**Haasenstein & Vogler
in Dresden. [H. 32355 a.]**

Offene Stellen

für 2 Kellner, 2 Kochmamsells, 4
j. Mädchen z. Erl. der ff. Küche.
F. A. Weherling, Köpferplan 4.

Auf Domaine Allmenhausen
bei Sondershausen wird zum sofor-
tigen Antritt ein Gärtner gesucht.

Im Inseratentheile des Leipziger Ta-
gelblattes vom 11. Mai be-
findet sich eine Anzeige, welche davon Zeugniß ablegt, mit welcher Cou-
lanz wirkliches Unglück von Seiten mancher Feuerversicherungs-Gesellschaft
entschädigt wird. Herr Postassistent Lottis in Leipzig macht
bekannt, daß ihm von der Londoner Phönix, Feuer-Versicherung-
Societät, die volle Versicherungssumme ausgezahlt worden ist, ob-
wohl er unterlassen hat, seinen Umzug anzuzeigen, also gesetzlich eine
Entschädigung nicht zu beanpruchen hatte.

Die Gesellschaft, welche 1782 gegründet und seit 1837 in Preu-
ßen concessionsirt — beim Hamburger Brande im Jahre 1842
A 5,250,000 Schäden bezahlte, wird vertreten für Halle und Um-
gegend durch

Herrn Herrmann Ludwig, Weidenplan 6c,

**Saupt-Agentur, wo Versicherungen jeder Art abgeschlossen und
bereitwilligst jede Auskunft ertheilt wird.**

Neue fließend fette Matjes - Heringe,

**Neue Lissaboner Kartoffeln,
Braunschweiger Spargel,
Kieler Fettdücklinge**

empfangen und empfohlen **Ferd. Rummel & Co.,
Leipzigerstraße 98.**

**Amerik. Pferdezahl-
mais u. echt Bad. Saat-
mais empfiehlt
Ernst Voigt.**

**Perlmais für Fasanen
u. Hühnerfutter empfiehlt
Ernst Voigt.**

**Schottischen Buch-
weizen zur Saat empfiehlt
Ernst Voigt.**

**Bleiröhren von 1/4 — 2"
l. W., verzinnete Bleiröhren
von gleichen Dimensionen, ebenso
Walzblei in allen Stärken bei
Ernst Voigt.**

**Portland - Cement in
frischer Waare empfiehlt billigt
Ernst Voigt.**

Ein überzähl. Arbeits-
pferd, von einem 4- u.
einem 12jährigen die
Wahl, verkauft Köpfe in Gött-
nitz bei Stumsdorf. [H. 51319.]

2 überzähl. kräftige
Zugpferde, 4 und
12 J alt, stehen zum
Verkauf beim Ziegeleibesiger
Enke in Stumsdorf. [H. 51314.]

Starke Arbeitspferde
und zwei elegante Pon-
nys, auch zwei Prech-
wagen, mit und ohne Federn, ste-
hen zum Verkauf große Brauhau-
gasse 28.

Teppichbeet-Pflanzen in großer
Auswahl bei C. Kayser in Pas-
sendorf bei Halle a/S.

Einige Hundert Körbe Spreu
hat zu verkaufen
Hoffmann in Köchstedt.

Weizenhülsen
hat in größeren Posten noch abzu-
geben die Stärkefabrik Brunos-
warte 21.
Julius Keil.

Eine Dampfmaschine
von 40—50 Pferdekraft mit
oder ohne Kessel, sowie eine
**Locomobile von 5—6 Pfer-
dekraft, möglichst noch im Be-
triebe, werden gesucht. Nähere Un-
gaben der Preise, sowie Dimen-
sionen der Haupttheile werden unter
X. X. 80 durch Ed. Stückerath
in der Exped. d. Ztg. erbeten.**

**Krankenfahrräder
empfiehlt Gustav Weiling.**

Circa 50 Wispel rothe Zwiebel-
kartoffeln zu kaufen gesucht
Kaulenberg Nr. 7.

Im Monat Mai traten plö-
zlich an mehreren Stellen
meines Körpers rheumati-
sche Krämpfe ein, welche
namentlich die Gelenke belas-
teten. In ganz kurzer Zeit verbe-
rte sich dieses Uebel über den
ganzen Leib, so daß ich mich
nicht bewegen konnte ohne die
fürchterlichsten Schmerzen zu
empfinden.

Alle Mittel, die es für dieses
Leiden giebt, wurden angewendet
ohne den mindesten Erfolg.
Zufällig las ich ein Dautschrei-
ben von einem geheilten Pa-
tienten, den Saljam Willin-
ger* betreffend. Ich zogerte
auch keinen Augenblick davon
Gebrauch zu machen, und schon
nachdem ich 3 Flaschen ver-
braucht hatte, war ich soweit
hergestellt, daß ich wieder ge-
hen konnte. Ich habe diese Kur
fortgesetzt und sehe jetzt zu mei-
ner größten Freude, daß ich
vollständig geheilt bin.

Ich sage Herrn Dr. v. Willinger
hiermit meinen besten Dank und
werde auch stets bemüht sein, aus
Danbarkeit dieses ausgezeichneten
Heilmittels zu empfehlen.
Abbau Pustichow (Kreis Belgrad),
28. September 1875.

Knaak (Lebber).
Daß die Aussage des Lebber
Knaak der Wahrheit gemäß
ist, wird demselben hiermit unter
Beibrückung des Ortsiegels
bescheinigt.

Pustichow, 20. September 1875.
Manko, Schulz.

* Zu beziehen durch die Engel-
Apothek in Halle a/S.

**f. neue Matjes-Heringe
empf. C. Müller Nachf.**

Eingefandt.

Der ursprüngliche Plan des Hrn.
Stadtbaurath Driefemann bei
Anlegung der Poststraße wurde durch
einen zweiten Beschluß der Stadt-
verordneten-Versammlung verwor-
fen; wir haben dadurch die Freude,
daß die schönen Bäume des alten
Stadthiebsgrabens uns theilweise
erhalten geblieben sind. Wäre nicht
auch durch einen zweiten Beschluß
der Versammlung dieser best be-
wachsene Theil unserer alten Pro-
menade zu retten?

Das Fuhrwerk besitzende Publi-
cum kann sich am Tage in der schö-
nen, freien Gottesnatur bewegen,
nicht so der Geschäftsmann, wel-
cher bis 9 Uhr Abends in seiner
Arbeit sich befindet und dann nicht
erst zur Stadt hinaus gehen kann,
um etwas Grünes zu sehen; auf
diese Mühen unsere geübten Stadt-
Behörden doch etwas Rücksicht
nehmen.

Ein jüngerer Geschäftsmann

Vierte Beilage.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, d. 17. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta ist heute Abend um 11 Uhr nach Deutschland weitergereist. Der König, die Königin, der Graf und die Gräfin von Haldern begleiteten Ihre Majestät zum Bahnhofs.

Wien, d. 17. Mai. (A. A. 3.) Die serbisch-türkische Grenze ist vollständig gesperrt. Der Kaiser und Graf Andrássy sind nach Pesth abgereist.

Basel, d. 17. Mai. Der große Rath des Kantons Aargau hat gestern die Aufhebung der Nonnenlöcher in Hermiswil und Gnadenthal, und heute die des Stiftes St. Verena in Zurzach beschlossen und zwar letztere mit 81 gegen 47 Stimmen.

Verfailltes, d. 17. Mai. Im weiteren Verlaufe der Sitzung der Deputirtenkammer wurde die Berathung der Amnestievorlage fortgesetzt und die Generaldiskussion beendet. — Dem Vernehmen nach wird der Deputirte Raspaill morgen seinen Antrag auf Ertheilung einer vollständigen Amnestie für alle politischen und Pressevergehen vertheilen.

Bukarest, d. 17. Mai. Die Regierung stellte einen Antrag auf Aushebung der Rekruten für das laufende Jahr.

Konstantinopel, d. 17. Mai. Djewdet Pascha ist zum Minister des öffentlichen Unterrichts und Nely Pascha zum Gouverneur von Brussa ernannt worden. Ali Pascha bleibt Gouverneur der Herzegowina.

Aus der Provinz Sachsen

und ihrer Umgebung.

† Merseburg. Das Amts-Blatt der königl. Regierung meldet Folgendes:

Die erledigte, mit der Pfarre Meckel im Herzogthum Sachsen-Meiningen verbundene evangelische Pfarrstelle zu Ehrlich in der Diöcese Euhl ist dem bisherigen Pfarre in Lichtentona, jetzigen Pfarre in Meckel, Günhard Reichardt verliehen worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Döhmisch in der Diöcese Euhl ist der bisherige Pfarre in Kreschan Johann Gottfried Kessler berufen und befristet worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Oberlisch in der Diöcese Luerfurt ist dem bisherigen Hilfsprediger in Wolmirsteden Martin Christophus Anstorf verliehen worden. — Der Leutnant a. D. Otto Kühnast zu Xien ist zum Bürgermeister der Stadt Schwelm im Sammelkreis auf zwölf Jahre gewählt und befristet worden.

Wacante geistliche und bürgerliche. Durch die Besetzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 3140 M. (incl. Wohnung) verbundene Pfarrstelle zu Detershausen in der Eparchie Burg vacant geworden. Zu der Parochie gehören 2 Kirchen. Durch die Besetzung ihres bisherigen Inhabers ist die Pfarrstelle zu Legendorf, Diöcese Saalfeld, vacant geworden. Derselbe gewährt (incl. Wohnung) ein Einkommen von ca. 2720 M. Die Besetzung erfolgt durch Wahl der kirchlichen Gemeindeglieder in Gemeinschaft mit vorher zu wählenden 2 Vertretern der Parochialgemeinde. — Durch den Eintritt ihres Inhabers in den Ruhestand wird die Pfarrstelle an St. Johann und Nicola in Döbhausen, Diöcese Luerfurt, vacant. Derselbe steht unter königlichem Patronat und gewährt (incl. Wohnung) ein Einkommen von 3340 M. Hieron sind an den Emeritus jährlich 1950 M. abzugeben. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 32 der Kirchengeordnetungsordnung, diesmal durch das königliche Consistorium der Provinz Sachsen mit Concurrenz der Gemeindevahl. Da das Einkommen (incl. Wohnung) 3000 M. übersteigt, so sind nur Geistliche von mehr als zehnjährigem Dienstalter wählbar. — Durch die Besetzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 2465 M. (incl. Wohnung) verbundene zweite Parochialstelle an der Stadtpfarrkirche in Wittenberg vacant geworden.

† Nach dem bei Decker in Berlin erschienenen Jahres-Berichte der Fabrik-Inspektoren für das Jahr 1875, welcher Aufschlüsse über die allgemeine Industrielage giebt, hat die Provinz Sachsen: 1. Holz- und Zuckersfabriken 144 (mit 24,306 Arbeitern). 2. Raffinerien und Candisfabriken 11 (mit 1192 Arbeitern). 3. Eisen- und Metallwaarenfabriken 122 (mit 16,342 Arbeitern). 4. Fabriken für Spinnerei, Weberei, Stickerei 117 (mit 7,34 Arbeitern). 5. Cigarren- und Tabakfabriken 109 (mit 4385 Arbeitern). 6. Chemische Fabriken aller Art und Fabriken, welche mit der chemischen Industrie zusammenhängen 165 (mit 4856 Arbeitern). 7. Edelmetalle, Glas-, Porzellanfabriken 55 (mit 2789 Arbeitern). 8. Papier, Papierstoffe und deren Verarbeitung 50 (mit 1318 Arbeitern). 9. Fabriken verschiedener Gattung 101 (mit 2447 Arbeitern), sonach eine Anzahl von 873 Fabriken mit 65,169 Arbeitern. Von Zuckersfabriken, welche den Hauptzweig der industriellen Thätigkeit bilden, giebt es in den Kreisen des Regierungsbezirks Merseburg im Saalkreis 13, im Mansfelder Seekreis 11, im Mansfelder Gebirgskreis 3, im Querfurter 8, im Sangerhäuser 6, im Bitterfelder 5, im Merseburger 4, im Zeitzer 2, im Weissenfelder 2, in Halle 1, im Delitzscher 1, im Kreise Liebenwerda 1. Summa 57.

† Die Frequenz des Wittenberger Predigerseminars ist in auffälliger Abnahme begriffen. Im Jahre 1872 wurde die Zahl der Stipendiaten von 24 auf 20 herabgesetzt, gleichzeitig aber der Stipendienbetrag von 200 auf 250 Thlr neben seiner Wohnung und Heizung erhöht. Man hoffte, diese Einrichtung werde mehr zum Seminarbesuche anregen, doch war die Zahl auf 8 zurückgegangen, gegenwärtig beträgt dieselbe 14.

† Am dritten Pfingstfeiertage steht dem Gestüt Graditz ein hoher Besuch bevor. Unter Kronprinz und dessen Gemahlin beabsichtigen nämlich an diesem Tage das Gestüt, für welches beide sich sehr lebhaft interessieren, in Augenschein zu nehmen.

† Das „Saalw. Wochenbl.“ schreibt: Ein sehr interessanter Münzfund ist am Dienstag der vergangenen Woche im Dorfe Alblum gemacht worden. Der Ackersmann Böwe dortselbst wollte in seinem Garten hinterm Schößt eine Kaltgrube graben und stieß dabei in einer Tiefe von etwas über 1 Fuß auf zwei irdene Töpfe. Einer von ihnen

wurde heil an das Tageslicht gefördert, der andere zerbrach; beide waren ganz voll alter Silbermünzen, Bracteaten, wie sie in der Numismatik genau genommen werden. Ihre Zahl wird auf über 3000 Stück geschätzt.

† Vom 3. bis 6. Mai fand am Seminar zu Barby die zweite Prüfung für Volksschullehrer statt. Von 41 (oder 42) Prüfungscandidaten konnten sich, dem Vernehmen nach, leider nur 26 die Berechtigung auf definitive Anstellung erwerben.

† Eine „Schulordnung“ für das Herzogthum Coburg ist erschienen, welche die gesammte innere Schulorganisation, den Lehrplan, die Erziehung in der Schule, die Schuleinrichtungen, die Beaufsichtigung, die Fortbildungsschule, die Ausbildung der Volksschullehrer so umfassend, rational und klar regelt, daß man nur mit Befriedigung davon Kenntniß nimmt, und der Wunsch berechtigt scheint, daß diese Schulordnung auch den größeren Staaten bekannt werde.

† Das Liquidationsverfahren der Actiengesellschaft auf Rittergut und Bad Ruderstorf bei Wittenberg ist beendet. Die Actionäre sind aufgefordert worden, die auf jede Actie fallende Rate von ca. 16 1/2 M. gegen Auslieferung der Actien, Dividendenscheine und Talons in Empfang zu nehmen.

† Dieser Tage hielt der Creditverein zu Meuselwitz eine wiederholte außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher sich ergab, daß die bisher zur Deckung des Deficits empfohlene Erhöhung der Stammanteile nur einen Erfolg von ca. 92,500 M. gehabt habe, das Deficit mithin nicht gedeckt sei.

† In Lichtenfels ist von bayrischen Ingenieuren die Detailprojectur der Eisenbahnlinie Lichtenfels-Meustadt a. d. Saale-Fulda in Ausführung genommen.

† Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier und fünf Jahren sind im Bezirke der königl. Regierung zu Erfurt, zu Weiskene, Eisperleben, Nordhausen und Heiligenstadt vom 10. bis 17. Juni d. J. Märkte eingerichtet.

† Am 29. Mai d. J. findet im Mainzer Hof zu Erfurt die 1. große Thierschau des 5. Schaudistrictes statt.

† Nach einer Bekanntmachung des herzoglich altenburgischen Ministeriums, Abtheilung des Innern, ist die Gefahr der Zerstörung der dortigen Wälder durch den Worfenkäfer nahe gerückt.

† In der Flur zu Frankenhäusen hat sich auf einigen Feldern ein bis jetzt dort unbekannter Feind der Saat eingeschlichen, welcher derselben nicht unerheblichen Schaden zufügt — ein Käfer, der scharrenweise namentlich die Roggenwaat anfrisst und dieselbe total vernichtet.

† Es dürfte wohl immerhin zu den Seltenheiten gehören, wenn, wie es in voriger Woche in Seehausen geschehen ist, vier Ehepaare ihr silbernes Hochzeitsfest an einem Tage feiern. Die Vermählten sind vor 25 Jahren an demselben Tage getraut und haben seit der Zeit ihre Heimathstadt nicht verlassen.

Halle, den 18. Mai.

Gestern Morgen zwischen 1 und 2 Uhr wurde der Wächter Zeuner an der Steuereinnahme vor dem Kunstthor von drei von Nettleben kommenden Strolchen größtenteils infiltrirt und nachdem er vor die Thür seines Wächterhäuschens getreten war, sogar mit Dolchschneiden unerheblich verletzt. Die Strolche ließen auf dem Plage 1 langes zum Dolch vorbereitetes scharfes Instrument, — ansehnend eine halbe Rappierklinge, — 1 dunkle Mütze und eine Manschette mit weiß und rothem Knopf zurück. Die sofort angestellten Nachschergen, auch in Passendorf und Nettleben, haben bis jetzt ein Resultat nicht ergeben.

— Heute Morgen wurde auf der Nettleber Straße der Leichnam eines unbekanntes Mannes gefunden. Nach den angestellten Recherchen soll derselbe gestern Abend auf einen vorbeifahrenden Bierwagen gestiegen und von da heruntergefallen oder gesprungen sein, wobei er sich so schwer verletzt haben muß, daß der Tod erfolgte. Es soll ein Zimmermann aus Teutschenthal sein.

— In dem hiesigen Thiergarten des landwirthschaftlichen Instituts hat eins der im Winter importirten Rennthiere gestern Morgen ein gut ausgebildetes munteres Kalb geworfen. Es ist dies freudige und seltene Ereigniß übrigens auch ein Beweis für die sachgemäße Fütterung und Pflege dieser schwer zu acclimatirenden Thiere.

— Die hiesige Reichsbankstelle theilt der Handelskammer, mit, daß die Reichsbank heute den Wechselzinscont auf 3 1/2 Procent den Lombardzinsfuß auf 4 1/2 Procent ermäßigt hat.

— Gestern Nachmittag veruchte in ihrer Wohnung Laubengasse Nr. 2 die separirte Schimpf gen. Höhne ihrem Leben durch Erhängen eine Ende zu machen; sie wurde aber von ihrem Zuhälter, dem Arbeiter H. noch rechtzeitig bemerkt abgeschnitten und ohne weitere ärztliche Hilfe in's Leben zurückgerufen.

— Heute Vormittag wurde durch ein Hotelgeschirr der 7 Jahre alte Knabe Wilhelm Blank von hier auf dem Markt überfahren und erlitt anscheinend nicht unerhebliche Verletzungen, so daß er in die Kgl. Klinik geschafft werden mußte. Ob den Kutscher hierbei durch fahrlässiges Fahren Schuld trifft, ist zur Zeit noch nicht festgestellt.

— Heute Vormittag wurden zwei berüchtigte Diebinnen, die schon vielfach bestraften Frauen Gasmann und Gassquet, Schützeng. 10 wohnhaft, beim Ladenraub in der Landwehrstraße abgefaßt und verhaftet.

Vericht über die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 15. Mai 1876.

1) Der Magistrat theilt den Geschäftsbericht der Trottoir-Kommission für das Jahr 1874/75 zur Kenntniss mit. — Die Versammlung nimmt Kenntniss. 2) Beim Hospitale hat sich der Ansrich der Wände und Decken der Kirche, sowie die Errichtung zweier großen Heizkessel als notwendig herausgestellt. Diese Herstellungen resp. Einrichtungen, sind auf 600 Mark veranschlagt und beauftragt der Magistrat selbige aus der Hospitalkasse zu bewilligen. Dies geschieht, vorbehaltlich der Rechnungslegung. 3) Der Magistrat theilt den, von dem Curatorium der Gasanstalt aufgestellten Betriebsbericht über die Verwaltung der Gasanstalt für das Rechnungsjahr vom 1. Juli 1874 bis dahin 1875, sowie den Rechnungs-Abchluss zur Kenntnissnahme mit. Die Versammlung beschließt: 1. den Vortrag des Betriebs-Verichts der Gasanstalt von der heutigen Tagesordnung abzusehen; 2. den Magistrat zu ersuchen, diesen Bericht einschließlich der Bilanz, des Gewinn- und Verlust-Contos und der Vermögens-Ausstellung sofort drucken und unter die Mitglieder der Versammlung verteilen zu lassen; 3. in die Besprechung des Berichts erst dann einzutreten, nachdem sich die Druckeremplare desselben mindestens 8 Tage in den Händen der Mitglieder der Versammlung befinden. 4) Folgende, von mehreren Mitgliedern der Versammlung in heutiger Sitzung eingebrachte Interpellation: „Es ist wahr, daß der Gasometer der Gasanstalt-Filiale abermals unbedeutend ist; und was denkt der Magistrat zur schleunigen Abhilfe zu thun, damit bezüglichen Strafen, welche mit der Gaszuführung auf die Filiale angewiesen sind, trotz fruchtloser Unbedeutendigkeit möglichst bald beendigt werden können“, wurde vom Herrn Vorsitzenden zur Kenntniss des Magistrats und der Versammlung gebracht. Der Magistrat verspricht, dieselbe in nächster Sitzung zu beantworten.

5) Nachdem die Versammlung in der Sitzung vom 26. April e. das Gesetz des Banquier Bethcke um Gestattung des Anschlusses seines Grundstückes, der Weintraube Gleditschen, an die hiesige städtische Wasserleitung unter folgenden von Curatorio des Wasserwerks und dem Magistrat unterm 20. April e. vorgeschlagenen Bedingungen: 1. die Genehmigung zur Anschließung wird nur auf Widerruf erteilt und erlischt von selbst, sobald Herr Bethcke das genannte Grundstück verkauft, oder von Halle verzicht und damit aufhört, der Communalbesitzer in ihrem vollen Umfang unterworfen zu sein; 2. die Kosten der Anschließung zum städtischen Hauptrohrstränge am Kirchthor ab, fallen Herrn Bethcke allein zur Last; 3. in Bezug auf die Benutzung der Wasserleitung gelten die Bestimmungen des jeweiligen Wasserwerks-Reglements, jedoch mit der Maßgabe a., daß bei etwa eintretendem Wassermangel, welche eine zeitweilige Einschränkung der Wasserentnahme zu anderen Zwecken als zum Haus- und Wirtschaftsbetrieb erheischt, auf Anordnung der Wasserwerks-Verwaltung die Zuleitung zur Weintraube vor allen städtischen Grundstücken zuerst zu schließen ist, und b., daß die Wasserabgabe nur nach Wassermeßung zum Preise von 12 Pfennig pro Kubikmeter mit einem Minimalbetrag von 60 Pf. pro Jahr, so lange der gegenwärtige Tarif in Kraft bleibt, erfolgt, und daß bei einer Tarifänderung eine anderweitige Preisnormung einzutreten hat; abgelehnt hat, — haben mehrere Stadtverordnete beantragt: in Abänderung des Beschlusses vom 26. April e. dem Antrage des Magistrats vom 20. April e. mit der Maßgabe zuzustimmen, daß 1. bei No. 3. der Bedingung, anstatt der Worte: „zum Preise von 12 Pf.“ gesagt wird: „zum laufenden Tarifpreise“, 2. auch der Schlussatz dieser Bestimmung von den Worten: „so lange“ an wegzufallen, und 3. ob noch folgende neue Bestimmung dieser Bedingungen hinzugefügt wird: 3a. daß endlich Herr Bethcke, so lange die Wasserversorgung dauert, einen 100prozentigen Zuschlag zu den auf das Weintraubengrundstück fallenden Staats-Gebühren zu zahlen die Stadtkasse abth. Vorbehaltlich dieser Antrag mit: 1. der vollständigen und der Stadt vortheilhaftesten Auslegung des Weintraubengrundstückes in Rücksicht derjenigen Abgaben, welche die städtischen Grundstücke zu tragen haben; 2. dem Interesse, welches die Stadt an der jetzigen Versicherung dieses unmittelbar bei derselben liegenden, ansehnlichen Parkgrundstückes zu nehmen hat. — Der Magistrat hat sich mit diesem Amendement seines Antrages vom 20. April e. einverstanden erklärt. Die Versammlung ertheilt nun ebenfalls ihre Zustimmung. Hierauf geschlossene Sitzung.

Städtischer Sprechsaal.

XL.

Mit den Erdarbeiten zur „Umgestaltung“ d. h. Befestigung der alten Promenade ist bereits begonnen worden. Man beachte sich, die Straße zwischen der „Lulpe“ und der ge. Ulrichstraße möglichst nach der Mitte zu legen, etwa deshalb, um recht viel Terrain als „Borgarten“ verkaufen zu können? Man kann zu jeder Zeit Leute bei den Arbeiten sehen sehen, welche sich nicht gerade erfreulich über dieses Vorgehen ausdrücken. Und zwar sind es meist recht wertheilsfähige und vorurtheilsfreie Leute.

Die Schnelligkeit, mit welcher man in dieser Angelegenheit verfahren, ist auch wahrhaft bewundernswürdig und wenn später an Stelle der jetzigen grünen Alleen eine stauende Straße getreten ist, so hat die Bürgerschaft wenigstens einmal die Leistungsfähigkeit der städtischen Verwaltungsmaschine: sie in Bezug auf Schnelligkeit erprobt, eine Erfahrung, welche für die Zukunft von großem Werth sein kann!

Denn man kann: Nachdem der Rosenaustrich mit außerordentlicher Schnelligkeit — die um so mehr auffallen muß, als man jahrelang die Angelegenheit hingezogen hat — ausgeführt war, erfolgte am 1. Mai die definitive Beschlußfassung der Stadtverordneten-Versammlung; am 3. Mai bereits wurde die Submission der Erdarbeiten ausgeschrieben, am 10. d. M. die eingelaufenen Offerten geöffnet, am 11. wohl der Zuschlag erteilt (1), endlich am 15. die Erdarbeiten begonnen!

Woher eigentlich die bei uns ganz untraditionelle Eile? Es scheint fast, als ob man fürchtete, es könne doch noch am Ende mancher jetzige Freund dieser Umgestaltung anderer Meinung werden, als fürchtete man Protestpetitionen der Bürgerschaft!

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn. 1875 sind auf der Stammbahn 9,954,938 Mark vereinnahmt und 6,583,718 M. verausgabt, so daß ein Brutto-Ueberschuß von 3,371,210 M. verblieb; hiervon sind 802,000 M. in den Erneuerungsfonds gelegt und 364,218 M. für Verablang der Eisenbahnsteuer verwendet, 2,205,000 M. endlich kommen als 14procentige Dividende zur Verteilung an die Actionäre. Bei der Halle-Magdeburger Bahn betrug die Einnahme 6,422,837 M., die Ausgabe 4,150,633 M. der Ueberschuß 2,272,204 M. Hierzu kam ein Zuschuß der Regierung von 277,545 M. und ein solcher der Stammbahn von 39,640 M., so daß der Ueberschuß sich auf 2,589,398 M. erhebt. Hiervon kommen 45,000 M. in den Reservefonds, 841,698 M. in den Erneuerungsfonds und 1,702,800 M. als Dividende von 4 Pct. an die Besitzer der Magdeburg-Leipziger Aktien Lit. B. Die Zuschüsse, welche der Staat auf Grund seiner Zusage bisher geleistet hat, beziffern sich auf 2,223,832 M., während die Magdeburg-Leipziger Gesellschaft 317,000 M. zur Verzinsung der Aktien Lit. B. beigesteuert hat.

Nach den vorliegenden Daten über die mit Ende 1875 liquidirten Actiengesellschaften Wien's ist sichergestellt, daß seit dem Monate Mai 1873 9 Wiener Actiengesellschaften den Concurs angemeldet haben und 111 Gesellschaften der Liquidation oder der Fusion mit andern für lebensfähiger gehaltenen Gesellschaften verfallen sind. Das Kapital der in Concurs befindlichen Gesellschaften im Betrage von 21,735 Mill. fl. ist vollständig verloren. Für die in Liquidation stehenden Unternehmen ergibt sich aus der ziffermäßigen Darstellung ein eingezahltes Actienkapital von 305,621 Millionen Gulden, welches bei Eintritt der Krise sogar 327,975 Millionen betrug, sich jedoch selber durch Kapitalabdrückungen und Verlust-Abstemelungen bei 15 Gesellschaften um 22,351 Millionen Gulden verringerte. Von den bisher aufgelassenen 111 Gesellschaften fanden 38 im ersten, 34 im zweiten, 6 im dritten, 1 im fünften, 2 im sechsten, 5 im siebenten, 1 im neunten und endlich 1 im vierzehnten Lebensjahre, als sie ihre Liquidation beendigten. Von dem der Liquidation verfallenen Gesellschaftenkapital von 305,621 Millionen Gulden sind bisher 116,939 Millionen zurückgezahlt, wovon jedoch 3,311 Millionen Gulden in Abzug zu bringen sind, die bei drei Gesellschaften über die Einzahlung zurückgefordert wurden. Die reine Kapitalabdrückung beträgt demnach 113,628 Millionen Gulden, der nachgewiesene Verlust dagegen 146,867 Millionen Gulden. Als beendet konnten 1875 von den 111 Liquidationen 62 betrachtet werden; bei 31 davon sind die Firmen in Folge Beendigung des Liquidations-Geschäftes bereits gelöscht, 19 haben tatsächlich abgeschlossen und 12 endlich müssen in diese Gruppe aufgenommen und als beendet angesehen werden, weil die Actionäre überhaupt nichts zu erwarten haben, die formelle Lösung aber erst nach Befriedigung der Gläubiger, die meist im Aus-gleichwege erfolgt, vor sich gehen kann.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. Mai.

Kronprinz. Hr. pract. Arzt Dr. Kraußold a. Schweinfurt. Hr. Rittergutsbes. Winterfeld a. Heidelberg. Hr. Fabrik-Verfasser m. Frau a. Potsdam. Hr. Gutsbes. Kluge a. Ravensburg. Hr. Rent. Grünbaum a. Berlin. Hr. Altmetzger a. D. Holly a. Württemberg. Hr. Landw. Göde a. Stuttgart. Die Hren. Kauf. Baumann a. Dresden, Haller a. Bitterfeld, Abbe-ler a. München, Becker a. Holseln.

Stadt Jülich. Hr. Hauptmann J. D. v. Wedell a. Carlshöhe. Hr. Gerichts-rath Duncker a. Magdeburg. Hr. Oberlehrer Dr. Stauffer a. Mühlhausen. Hr. Landw. Herrmann m. Frau a. Landberg. Hr. Inspector Blanke a. Homburg. Hr. Baumeister Liebing a. Elben. Die Hren. Kauf. Bödme a. Ellenburg, Öbler a. Neustadt, Kober a. Oderwitz, Reinhardt a. Bremen, Schmech a. Magdeburg, Helsen a. Dessau, Schilbert, Eberlein, Aret-um, Klefer a. Berlin, Frommberg a. Mainz.

Stadt Hamburg. Frau v. Waldow-Kelsenstein m. Sohn u. Dienerschaft a. Königswalde. Hr. General J. D. v. Braunschiff m. Tochter a. Rostock. Hr. Rittergutsbes. v. Burgdorf a. Hohenburg. Hr. Amtmann Franke a. Artzen. Hr. Pastor Carney a. Amerika. Hr. Buchbändler Seidel a. Wien. Hr. Fabrik. Stoule a. London. Die Hren. Stallmeister Craslow u. Rittergutsbes. v. Schering a. Wien. Die Hren. Kauf. Leumann a. Hannover, Schmidt a. Dresden, Stobmann a. Hamburg, Wamberg u. Olney a. Berlin, Simon a. Bielefeld, Schloß a. Heilberg, Jacobs a. Elm.

Goldner Hirt. Hr. Pastor Schröder a. Dberidrom. Hr. Rittergutsbes. Rittmeister a. D. v. Rabenow a. Schlesien. Hr. Kreisgerichtsrath Eilen-blatt a. Frankfurt a. D. Hr. Oekon. Hartmann a. Kobla. Die Hren. Kauf. Holm a. Bremen, Pfugel a. Königstein, Krehlig a. Eberfeld, Meine a. Leipzig, Reumann a. Berlin, Buchmann a. Kelba, Jobn a. Preelan, Steinet a. Elbwege, Schrotling a. Bromberg, Landberg a. Mühlhausen.

Goldene Äugel. Hr. Fabrik. Kluge a. Freiburg i. B. Hr. Geh. Finanz-rath Dr. Weindel a. Magdeburg. Hr. Grubenbes. Schmach a. Lieben-werda. Hr. Bauarch. Junot a. Frankenhaußen. Hr. Brauereibes. Span-gerberg a. Nordhausen. Hr. Hrn. Baumeister Klindt m. Gem. a. Wies-baden, Becherer a. Berlin. Hr. Regiebes. Kambohe a. Wamleben. Hr. Chemiker Dr. Kelacodes a. Preelan. Hr. Oekon. Gläse a. Schwedeborf. Hr. Schulmeister Berthold a. Kötzingen. Die Hren. Kauf. Heilberg u. Fliß a. Magdeburg, Kuske a. Frankenhaußen, Krellwich a. Leipzig, Bom-mer a. Gera, Fahrkamp a. P. u.

Russischer Hof. Frau Oberlehrer Höber a. Gera. Die Hren. Inspectoren Krüger a. Deutz, Lange a. Dortmund. Hr. Hauptmann a. D. Nierbergall a. Altona. Hr. Geh. Reg. Rath Bruns m. Gem. a. Neuen. Frau Baronin v. Warburg a. Stuttgart. Hr. Versicherungs-Inspector Kapuhn a. Ber-lin. Hr. v. Schöben a. Berlin. Hr. Banier Hamburger m. Gem. a. Magdeburg. Hr. Forst-Risitent Wolf a. Helmshau i. Schl. Hr. Gutsbes. Bergfeld a. Jechin. Die Hren. Kauf. Duldbe a. Forst, Just a. Leipzig, Skel a. Frankenberg i. S., Buchhardt a. Nordhausen, Kröbel a. Blanken-bain, Halbert a. Berlin.

Verzeichnis

der in Halle am 18. Mai 1876 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

Waizen	pro Ctr.	Met. Mf.	Bohnen	pro Pfd.	Met. Mf.
Woggen	—	10 24	Linsen	—	15
Gerste	—	9 10	Erbsen	—	23
Hirse	—	9 70	Butter	—	18
Gerste loco	—	9 85	Butter	1	40
Getz	—	4 75	Rindfleisch a. d. Keule	—	62
Getz loco	—	3 25	do. gewöhnliches	—	55
Kartoffeln	—	2 60	Kalbsteisch	—	53
Zier	pro Schock	2 60	Hammelfleisch	—	56
			Schweinefleisch	—	60

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

18 Mai 1876.

Berliner Handels-Börse.

Berlin-Märkische 83,90. Köln-Münchener 100,90. Obersächsische A. U. D. 140,50. Rheinische 117,25. Oester. Staatsbahn 448.— Lombarden 123,50. Oester. Credit-Act. 226.— Preuss. Consolobond 104,50. London: Schluss-Schwäcker.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Mai 211.— Sept.-Octbr. 214.— still.
Woggen. Mai 158.— Mai-Juni 155.— Sept.-Octbr. 156.—, fester.
Gerste loco 140—180.
Hafer. Mai 167,50.
Spiritus loco 48,20. Mai-Juni 48,50. August-Septbr. 50,20, besser.
Rüböl loco 64,50. Mai 64,60. Sept.-Octbr. 63,50.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 18. Mai 1876.

Berlin-Anhalt. St. Act. 109,50. Berlin-Potsdam-Magdeb. St. Act. 81,50. Berlin-Stettiner St. Act. 123.—. Bergisch-Märkische Stamm-Act. 83,90. Köln-Mündener St. Act. 100,90. Magdeb. Halberstadt St. Act. 71.—. Ober-schlesische St. Act. ACD 140,50. Rheinische 117.—. Frankogen 447,50. Lem-barden 123,50. Oester. Credit-Act. 225.—. Darmstädter Bank-Act. 102,25. Thüringer Bank-Act. 73.—. Disconto-Command. Antb. 111,75. Preuss. consol. 4 1/2% Anleihe 104,0. Kurz London 20,40. Kurz Amsterdam 109,15. Oester. Noten 109,15. London; fest.

Das Hamburg-New-Yorker Postdampfschiff „Frisia“, Capitain Brandt, am 3. d. Mts. von Hamburg und am 6. ds. Morgens von Havre und selbigen Tags 10 Uhr Abends von Plymouth abgegangen, ist nach einer schnellen Reise von 9 Tagen 13 Stunden am 16. ds. 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten in New-York angekommen.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.